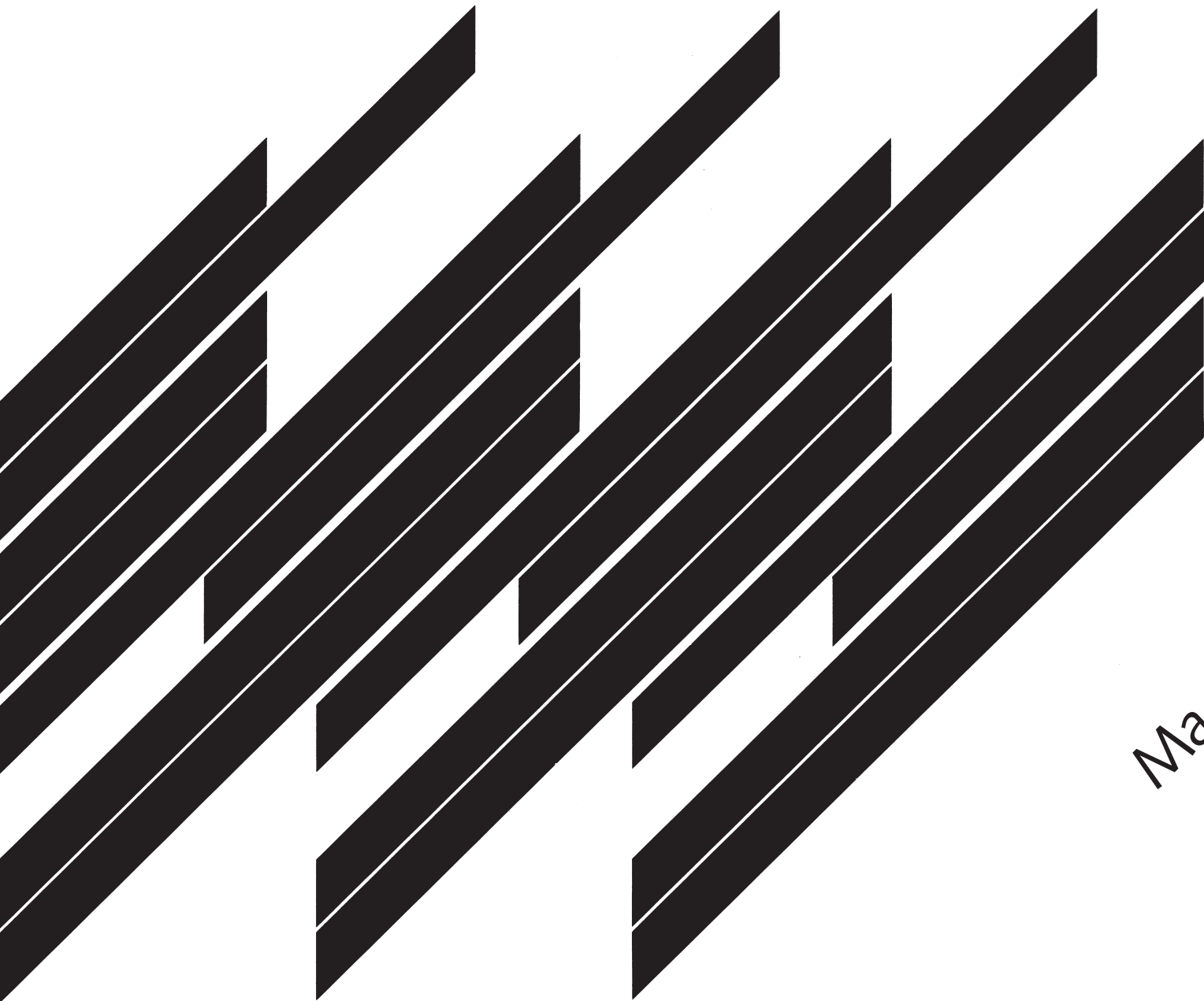




Jacob Praetorius
Drei Praeambula
Magnificat-Bearbeitungen
für Orgel

ergänzt und herausgegeben von
Michael Belotti

 Carus 18.003

Inhalt

Vorwort

Aufführungspraktische Hinweise

Foreword

Practical notes on performance

Avant-propos

Indications d'exécution

Die Orgel der St.-Petri-Kirche zu Hamburg

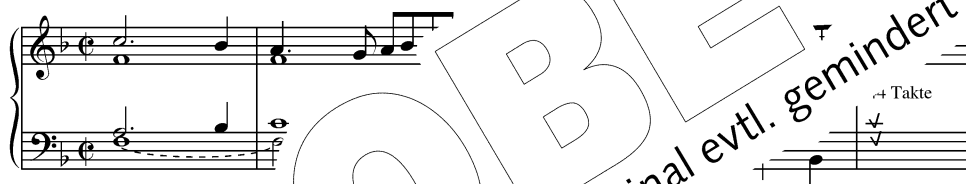
Faksimiles

A. Praeambula

1. Praeambulum ex d



2. Praeambulum ex F



3. Prae.



B. Magnificat-Bearbeitungen

Magnificat I. toni

I 1. Primus Versus



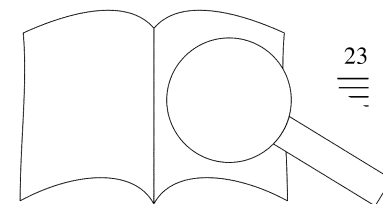
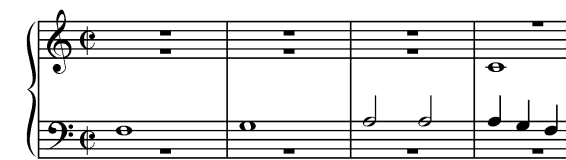
I 2. Secundus Versus auf f



I 4. Versus auf 3 Clavier



I 5. Alius Versus



Magnificat II. et VIII. toni

II 1 / VIII 1a. Primus Versus

25

39/33 Takte

III 2 Secundus Versus auf 2 Clavier

43

II 2 / VIII 2a. Secundus Versus auf 2 Clavier

28

130/155 Takte

III 3. Tertius Versus

47

72 Takte

II 3 / VIII 3a. Tertius Versus

et 3 Vocibus

50

37 Takte

Magnificat III. toni

III 1. Primus

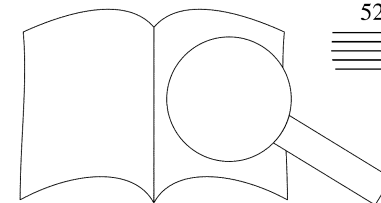
41

57 Takte

Magnificat IV. toni

IV 1. Primus Versus

52



IV 2. Secundus Versus

54

81 Takte

IV 3. Tertius Versus

57

111 Takte

VI. Magnificat VI. toni

Magnificat VIII. toni

VIII 1. Primus

67

40 Takte

VIII 2. Secundus Versus

69

Anhang

Magnificat VI. toni

Primus Versus

73

anonym

35 Takte

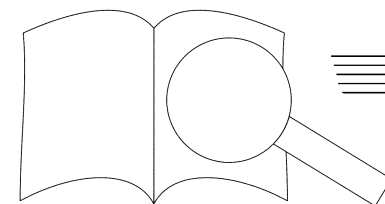
8 Takte

Primus Versus I. toni

74

anonym

Kritischer Bericht



Vorwort

Jacob Praetorius (II) wurde am 8. Februar 1586 in Hamburg geboren. Er entstammte einer Organistenfamilie: sein Großvater Jacob (I) († 1586) und sein Vater Hieronymus (1560–1629) waren Organisten an der Hauptkirche St. Jacobi. Jacob (II) wurde, nachdem er vom Vater den ersten Unterricht empfangen hatte, zur Vervollkommnung seiner Ausbildung nach Amsterdam zu Jan Pieterszoon Sweelinck (1562–1621) geschickt. Diese Lehrzeit wird von der neueren Forschung in die Jahre um 1606–1608 datiert;¹ Jacob Praetorius dürfte damit zu den ersten der zahlreichen deutschen Sweelinck-Schüler gehören, die vor allem im norddeutschen Raum den Ruf des Amsterdamer Meisters verbreiteten. Das Organistenamt an der Hauptkirche St. Petri, in das er bereits 1604 gewählt worden war, bekleidete er bis zu seinem Tod am 21. oder 22. Oktober 1651.

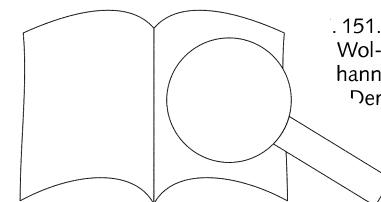
Schon im 17. Jahrhundert wurden Vergleiche zwischen den berühmten Hamburger Sweelinck-Schülern, dem Petri-Organisten Jacob Praetorius (oft mit dem deutschen Namen Schultz genannt) und dem Katharinen-Organisten Heinrich Scheidemann (ca. 1595–1663), angestellt. Johann Mattheson gibt offenbar eine Hamburger Überlieferung wieder, wenn er berichtet, dass Scheidemann „freundlich und leutselig“ gewesen sei, Praetorius dagegen sich „in seiner Art gravitatisch und etwas sonderbar“² bezeigt habe. Die Kompositionen des letzteren sind in den Worten charakterisiert: „Schultzens Sachen fielen schwerer zu spielen, worin er vor allen anderen was voraus hatte.“³ Zugleich aber galt er als ein hervorragender Spieler: Er „hielt den Leib ohne sonderliche Bewegung, spielte mit einem Ansehen, als ob es gar keine Arbeit wäre“⁴ – Äußerungen, die auch von Johann Sebastian Bach berichtet. Auch seine Registrierkunst und sein Orgelspiel (sein Enkelschüler Johann Kortkamp⁵ hebt besonders hervor). Von seinem Orgelspiel (1674), der 1655 die Organistenstelle an

Neben einigen Vokalwerken⁶ haben sich auch einige Orgelkompositionen erhalten: Praetorius' Magnificat-Bearbeitungen. Mit ihrer Verbildlichung sind sie durchaus geeignet, die Orgel als Meisterwerk der Komposition zu zeigen. In neueren praktischen Ausgaben⁷ sind die drei Praeambula, die seit dem 17. Jahrhundert neben den drei Magnificat-Bearbeitungen vorgelegt wurden, und die Magnificat-Bearbeitungen⁸ greifbar sind.

Es werden, lässt sich auch damit begründen, daß sie Gattungen darstellen, die nicht mit dem Gemeindegesang in Verbindung stehen. Der Gesang der Kantorei oder der Schola. Das Praeambulum hatte ur-

prünglich die Aufgabe, auf die von Chor und Instrumentalensemble dargelegte Musik hinzuführen und durch das Aufsuchen verschiedener Tonstufen die Gelegenheit zum Stimmen ihrer Instrumente zu geben.¹⁰ Der Lobgesang (Magnificat, 46–55), nach seinem lateinischen Anfangswort *Magnificat* benannt, der der Vespertagsgottesdienste, die im 17. Jahrhundert auch in anderen Bekenntnissen gefeiert wurden. Dabei wurden die Orgelkompositionen, d. h. im Wechsel von Sängerchor und Orgel, in dem die Orgelmusik im 17. Jahrhundert eine wichtige Rolle spielte, wegen ihrer außerordentlichen

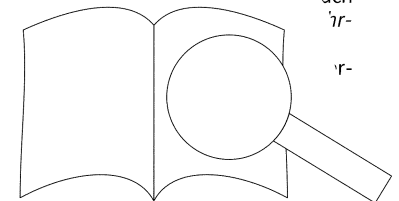
- ¹ Siehe dazu Pieter Dirksen, *The Influence of Utrecht: Koninklijk J. Mattheson, Grundriss der Musik*, Leipzig: Leo Liepmann, 1944.
- ² Ebenda.
- ³ Ebenda.
- ⁴ Ebenda.
- ⁵ Johann Kortkamp, *Orgelkompositionen*, Kassel: Bärenreiter, 1974.
- ⁶ Siehe dazu Lieselotte Krüger in: *Zeitschrift des Vereins für Musikwissenschaft*, 1908–213, bes. S. 199.
- ⁷ Jacob Praetorius II, in: Sverker Jullander (Hrsg.), *Proceedings of the Göteborg International Organ Academy 1994*, Göteborg, 1995 (=Skifter från Musikvetenskapliga avdelningen, nr 39), S. 149–154. Eine Rekonstruktion des 2. Versus im II. Ton von Haakon Elmer ist veröffentlicht in: Henrik Glahn, Haakon Elmer (Hrsg.), *The Netherlands and N. Germany c. 1610–c. 1700. H. J. Tunder, Buxtehude*, London: Faber, 1988 (= Faber Early C).
- ⁸ Michael Praetorius, *Syntagma Musicum III*, Wolfenbüttel 1619.
- ⁹ Als Delphin Strunck (1601–1694) in Braunschweig Orgelführer war, nach Braunschweig, „um das Vesper-Spottgottfried Walther, *Musicalisches Lexicon*, Leipzig: Deer, Flensburger Organist Hans Heinrich Lüders, der 1702–1 Vergnügen die Sonnabends-Vespren, vor andern in der war, fleißig besucht“ (Mattheson, wie Anm. 2, S. 174, i fantasie in den Magnificat-Bearbeitungen der Vesper wische Choralphantasie bleibt Begriff“, in: *Musik und Kirche*



Die sechs Magnificat-Zyklen von Jacob Praetorius, die 1964 als Teil eines umfangreichen Komplexes von Tabulaturfragmenten im Schloß Clausholm in Dänemark entdeckt wurden, nehmen eine eigentümliche Zwischenstellung ein. In vielen Sätzen ist eine Anlehnung an Bearbeitungen von Hieronymus Praetorius festzustellen. Man könnte vermuten, daß Praetorius anfangs nur eine satztechnisch verbesserte Version der Orgelwerke im Auge geben wollte. Im letzten Zyklus (VIII. Ton) läßt sich beobachten, wie er bei der Vorlage den Satz linear strukturiert, das imitative Geflecht von Stimmen und Instrumentierungen einschränkt und Schlußpassagen kürzt. Nahezu ausschließlich durch die geschickte Paraphrasierung der zweiten Hälfte des ersten Satzes (mit Alternativschlüssen im VIII. Ton) und die sorgfältigen Eingangsversen herrscht Einheitlichkeit im Aufbau. Dagegen wirken die Anklänge an den von Scherlincks ist besonders im Ecktanz im III. Ton (zweiter Satz) deutlich. Mustern der Orgelwerke. Satz. der Orgelwerke.

[illegible]

¹⁷ Der Vers weist Ähnlichkeit mit dem anonymen *Primus versus* (Ausgabe) auf, der zu Beginn der Petri-Tabulatur (aber offenbar ohne Zuschreibung an Hieronymus oder Jacob Praetorius) steht; er könnte sich auch um eine Kompositionsstudie handeln. Siehe Lyngberg-Larsen (wie Anm. 9), S. 150f.



Der zweite Vers des I., II./VIII. und I. (im Fall des I. und III. Tons ist die Faktur an der beabsichtigten Orgelmusik, zu verwenden, ist in der Tabulatur, die Rückpositiv, die Mittel- und den zweiten Versus im II./VIII. manual gefordert wird, ist diese die grifftechnisch bequemste. Es sind die Versen in der Übertragung entsprechenden Korkamps *Organistenchronik*²² ist allerdings Job Praetorius offenbar mit Vorliebe verwendet wurde die Stimmen ausgeht: die Solostimme auf dem „Brustpositiff oben in der Orgel“, siehe die unten mitgeteilte

Disposition) mit „Trommete 8, Zinke 8, Nassat 3, Gemshorn 2, Hohlflaute 4 Fuß“, die Mittelstimmen auf dem Rückpositiv mit „Prinzipal 8 und Oktave 4 Fuß“; im Pedal „16 Fuß, Prinzipal-Baß 24, Trommete 8 u. 4 [?] Fuß, Cornet 2 Fuß“ gezo-

Für den *Versus* auf 3 *Clavier* im I. Ton gibt die Quelle zwei Überschriften besagt, daß „die beyden Discante im Schnarwerk ersten Einsatz der Solostimme ist „Ruck“ angegeben wird, dies, daß das „Krumbhorn“ des „vnterste[n] Br[istels]“ (gespielt wurde) auf das gleichnamige Register (Schnarwerk) verfügte über kein „Schnarwerk“.

Den Eigentümern der Quellen
Clausholm; Ratsbücherei:
havn, stellte freundl
Dank gebührt Pro:
Beschäftig:
ensv:
Freu.
- W:
- id:
- "

h, i
art.
ält.
it u.
Hinv
- Pr

ty - Quality may be reduced • Carus-Verlag

n Al
Det
- kive
lie
on
anstöß zu einer vertieften
Carus-Verlag für die vertrau-
s Bands, sowie allen Kollegen und
ristoph Wolff, Cambridge, MA; Prof.
oston, MA; Prof. Dr. Frederick K. Gable,
havn; Dr. Pieter Dirksen, Wadenoiien; Prof.
Anders Lyngberg-Larsen, Tårnby; Domorganist Kri-
gung der vorliegenden Ausgabe wurde in großzügiger
Kirche St. Petri, der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen
g Zer.

...u, im Herbst 1999

Michael Belotti

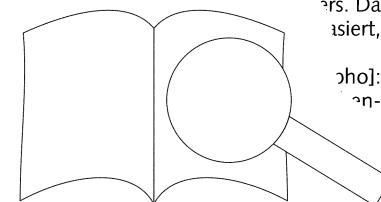
¹⁸ Bei diesem Umbau wurde nicht nur der Manualumfang nach oben (his *c*³) erweitert, sondern auch Subsemitonien für *dis/es* und *gis/as* eingefügt. Zur Geschichte vgl. S. XIV.

¹⁹ Die Zellerfelder Tabulatur Ze 2 überliefert Scheidemanns diese Quelle ungeachtet ihres relativ späten Datums (um

²⁰ Clausholm, Fragment IV: „M[agnificat] Dorii sive primi Tc Radeckero:“, verzeichnet bei Glahn und Sørensen (siehe da. S. 16. Die Komposition ist 1638 datiert.

²¹ Siehe die Edition: Matthias Weckmann, *Choralbearbe.* Kassel: Bärenreiter, 1979, Vorwort S. V; der Vers (mit der

²² Kortkamp (wie Anm. 5), S. 205 f.



Foreword

Jacob Praetorius (II) was born in Hamburg on the 8th February 1586. He came from a family of organists: his grandfather Jacob (I), who died in 1586, and his father Hieronymus (1560–1629) were organists at the Hamburg church of St. Jacobi. Jacob (II) received his first musical tuition from his father, then he went to Amsterdam to complete his training under Jan Pieterszoon Sweelinck (1562–1621). That period of study has been dated, by the latest research, about 1606–1608;¹ Jacob Praetorius may therefore have been one of the first among the many German pupils of Sweelinck who spread the fame of the master from Amsterdam, especially in northern Germany. Praetorius occupied the position of organist at the Hamburg church of St. Petri, for which he already been selected in 1604, until his death on the 21st or 22nd October 1651.

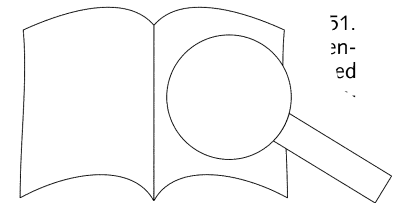
During the 17th century comparisons were made between the two celebrated pupils of Sweelinck, the St. Petri organist Jacob Praetorius (often known by the German form of his name, Schultz) and the St. Katharina organist Heinrich Scheidemann (c. 1595–1663). Johann Mattheson was evidently handing down a Hamburg tradition when he wrote that Scheidemann had been “friendly and sociable,” whereas Praetorius had been “always very serious” and a little peculiar.”² He characterized the latter’s compositions with the words: “Such were more difficult to play, and demonstrate more working out, in which he was far above all others.”³ At the same time Jacob Praetorius was rated an outstanding performer, “scarcely moved his body at all, and his playing created the impression that it cost him absolutely no effort”⁴ – similar remarks were to be made concerning Johann Schlegel.⁵ Praetorius’s choice of registration and his emotion-charged playing style were passed on to the next generation pupil Johann Kortkamp⁶ singled out for his virtuosity in the chorale *Erbarm dich mein, o Herre Gott*). The next generation was represented by Johann Weckmann (c. 1616–1674), who became

Along with some vocal works⁶ a - side
torius have come down to u'
the Magnificat. With their
the reputation which the
virtuoso perfor
The pres
ed little.
" "

... in one volume is justifiable, since they represent
... associated not with congregational singing but with the
... The Praeambula originally fulfilled the function of introducing

the figural music which was to be performed by the choir and instrumental ensemble, emphasizing individual notes so as to enable the musicians to tune their instruments. The Song of Praise of Mary (St. Luke 1:46–55), which bears the name of its first verse, the *Magnificat*, had a regular place in Vesper services, and during the 17th century, it was sung in Lutheran Protestant churches. The verses of this canticle were sung, i.e., alternately by the choir and organ. In northern Germany, the *Magnificat* was performed splendidly during the 17th century, Vesper services featuring elaborate and often with their extraordinary musical presentations.¹¹ We have seen how the organ was used in compositions for organ by Hamburg masters.

- See Pieter Dirksen, *The Keyhand*, Utrecht: Koninklijk J. Mattheson, *Grundriss*, ed. Leo Liepmann, 1980 and 509. Max Schneider, Berlin: Leo Liepmann, 1980 and 509.
- Sebastian Bach: "The other parts of his hand is not light enough." *Ben, Kunst und Kunstwerke*, Leipzig: Hoffmann-Blaug, Kassel: Bärenreiter, 1942, p. 31. Lieselotte Krüger in: *Zeitschrift des Vereins für Musikwissenschaft*, 1913, especially p. 199.
- Jacob Praetorius II," in: Sverker Jullander (ed.), *Proceedings of the Göteborg International Organ Academy*, Göteborg, 1993 (=Skrifter från Musikvetenskapliga avdelningen, nr 39), p. 141–158. Edition: Jacob Praetorius, *Ten Motets*, ed. Frederick K. Jullander, Göteborg, 1993.
- Recent Researches in the Music of the Baroque Era, 73).
- Orgel-Meister*, Kassel: Bärenreiter, 1974 (contains seven organ chorales); the *Orgel-Meister*, Moos: Bodensee-Musikversand, 1994, p. 10–19.
- ed.), *Orgel-Meister I: Jacob Praetorius, Melchior Schildt, Johann Decker, D. Meyer, Christian Flor*, Leipzig: Kistner & Siegel, undated (Organum IV/2), p. 3–10.
- Musikhandskrifterne fra Clausholm*. Samlet og udgivet af *The Clausholm Music Fragments*. Reconstructed and edited by Henrik Glahn og/ and Søren Sørensen, København: Wilhelm Hansen, 1974. The present edition includes the first publications of the last two versets in the 1st tone, omitted in Glahn/Sørensen. Poul-Anders Lyngberg-Larsen, independently of the editor, has attempted a reconstruction, but this has never been published. See Poul-Anders Lyngberg-Larsen, "Two Recently 'Discovered' Magnificat Versets from the North German Organ School," in: Hans Davidsson, Sverker Jullander (ed.), *Proceedings of the Göteborg International Organ Academy* 1994, Göteborg, 1995 (=Skrifter från Musikvetenskapliga avdelningen, Göteborgs universitet, nr 39), p. 149–154. A reconstruction of the 2nd verset in the 2nd tone by Haakon Elmer has been published in: Henrik Glahn, Haakon Elmer (eds.), *The Netherlands and N. Germany c. 1610–1650*, Amsterdam: Praetorius, Scheidemann, Tunder, Buxtehude, London: Faber, 1988 (= *Music and Church*, 1988).
- Michael Praetorius, *Syntagma Musicum* III, Wolfenbüttel 1615.
- When Delphin Strunck (1601–1694) was organist at Brunswick often visited Brunswick "to hear Vespers being played by Walthers, *Musicalisches Lexicon*, Leipzig: Deer, 1732, p. 58.
- burg organist Hans Heinrich Lüders, who lived in Hamburg, "great satisfaction the Saturday Vespers, above all in the Magnificat organist" (Mattheson, as in note 2, p. 174, article "Lüders' fantasia had its roots in the Magnificat music for Vespers." *Choralfantasia bleibt Begriff*," in: *Musik und Kirche* 65 (1992): 199–200.
- 10 Michael Praetorius, *Syntagma Musicum* III, Wolfenbüttel 1615.
- 11 When Delphin Strunck (1601–1694) was organist at Brunswick often visited Brunswick "to hear Vespers being played by Walthers, *Musicalisches Lexicon*, Leipzig: Deer, 1732, p. 58.
- burg organist Hans Heinrich Lüders, who lived in Hamburg, "great satisfaction the Saturday Vespers, above all in the Magnificat organist" (Mattheson, as in note 2, p. 174, article "Lüders' fantasia had its roots in the Magnificat music for Vespers." *Choralfantasia bleibt Begriff*," in: *Musik und Kirche* 65 (1992): 199–200.



The six Magnificat cycles of Jacob Praetorius, which were discovered in 1964 as part of an extensive complex of tablature fragments at the castle of Clausholm in Denmark,¹⁵ occupy a transitional place of their own. Many sections are clearly influenced by the version of Hieronymus Praetorius. It may be supposed that Jacob Praetorius originally intended merely to provide more technically accomplished versions of his father's versets. In the last (3rd tone) it can be seen how, while remaining close to the originals, he gave them a new structure, creating a texture of imitative melodic strands woven together, a large number of cadences, and shortened concluding passages. The three Magnificat IV. toni are close to his father's models, but with additional animation. The fully inserted passages of diminution. In the 3rd verset, the 'troit par' are the three versets in the 2nd tone (with alternative, and fourth versets in the 3rd tone. Predominantly monumental as well as vocal counterpoint, playfully virtuosic; there are few suggestions of Sweelinck. The influence of Sweelinck is evident in the opening, later expanded to a single extensive movement. The greatest novelty is the 1st verset, which is of unequal quality gegenüber Original evtl. gemindert.

[illegible]

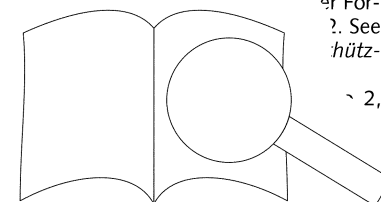
manuscript tablature copied by Berendt Petri, 1611 (Visby, Landsarkivet). Editions: Clare, *Corpus of Early Keyboard Music* 4, 1963; J. Kite-Powell (Wilhelmshaven: Heinrichshofen, Klaus Beckmann (Moos: Bodensee-Musikversand, 1994).
published, among other works, double-choir settings of the Magnificat in all eight tones: *Magnificat octo vocum super octo tonos consueto*, Hamburg, 1602; second edition under the title *Canticum B. Mariae Virginis* as the 2nd part of the *Opus musicum*, Hamburg, 1622. An edition by Frederick Gable is being prepared.

¹⁴ See Werner Breig, *Die Orgelwerke von Heinrich Scheidemann*, Wiesbaden: F. Steiner, 1967 (= Beihefte zum Archiv für Musikwissenschaft, 3), p. 57–77. The principal source is the Zellerfeld Tablature Ze 1. Edition: Heinrich Scheidemann, *Magnificat-Bearbeitungen*, edited by Gustav Fock, Kassel: Bärenreiter, 1970. The separate fantasia *octavi toni* without a title or the name of its composer (the space allowed for this remained unfilled) was entered after the last Magnificat cycle; stylistic features indicate that Scheidemann was the composer of this piece.

¹⁵ Description and partial edition by Henrik Glahn and Søren Sørensen was written by Werner Breig, "Die Claviermusik Sweelinc'schen und Editionen," in: *Die Musikforschung* 30 (1977), also Michael Belotti, "Jacob Praetorius – ein Meister der Jahrhundertwende," in: *Jahrbuch* 1996, p. 99–107.

¹⁶ The Lübbenau Tablature Lynar B 5 breaks off after 138 bars, p. 4–9.

¹⁷ The verset shows similarities with the anonymous *Primus* (no. 10), which was written at the beginning of the Petri Tal. It cannot be attributed with certainty to either Hieronymus or the anonymous composition study from the school of the Hamburg organists. See



Practical notes on performance

The second versets of the 1st, 2nd/8th (in the cases of the 1st and 3rd tones the texture leaves the intended meaning) is not indicated in the tablature. The music that in general the *Organum* from the solo.

X

Thanks are due to the owners of the source material:
 edition: Henrik Berner, Clausholm; Ratsbücherei
 lige bibliotek, Copenhagen, kindly provided;
 due to Prof. Dr. Hans Musch, Freiburg
 of the Magnificat versets; to Car
 tion of this volume, and to a"
 Prof. Dr. Christoph Wolff
 Porter, Boston, Mass
 Copenhagen: P
 Anders L
 of
 Engel,

¹⁸ At this reconstruction not only was the compass of the manuals increased upwards (to C³), but sub-semitones for *D sharp/E flat* and *G sharp/A flat* were added. Compare the organ of St. Petri organ, see below, p. XIV.

¹⁹ The Zellerfeld Tablature Ze 2 contains Scheidemann's *Magr* in this source, despite its relatively late date (c. 1668), is based on an earlier source. It is possible that this may be an early version of the cycle.

²⁰ Clausholm, Fragment IV: "[M]agnificat] Dorii sive primi Toni: Radecker;," listed by Glahn and Sørensen (see note 9), p. The composition is dated 1638.

²¹ See the edition: Matthias Weckmann, *Choralbearbeitungen* Bärenreiter, 1979. Foreword, p. V: the verset (with the instru-



As
35-
1.

Avant-propos

Jacob Praetorius (II) est né le 8 février 1586 à Hambourg, dans une famille d'organistes. Son grand-père Jacob (I) († 1586) et son père Hieronymus (1560–1629) avaient tenu les orgues de l'église St-Jacques. Jacob (II) acquit les rudiments du métier auprès de son père. Il fut envoyé à Amsterdam auprès de Jan Pieterszoon Sweelinck (1562–1621) pour se perfectionner. Selon les recherches les plus récentes, ces années de formation se situent vers 1606–1608¹. Jacob Praetorius aurait été ainsi l'un des premiers parmi les nombreux élèves allemands de Sweelinck qui contribuèrent, principalement en Allemagne du Nord, au rayonnement du maître d'Amsterdam. En 1604 il fut choisi pour tenir les orgues de l'église St-Pierre. Il occupa ces fonctions jusqu'à sa mort, le 21 ou le 22 octobre 1651.

Au XVII^e siècle déjà, Jacob Praetorius (souvent appelé Schultz – traduction allemande de Praetorius) était considéré comme l'égal d'un Heinrich Scheidemann (c 1595–1663), organiste de St-Catherine et autre élève de Sweelinck. Johann Mattheson consigne sans doute une ancienne tradition hambourgeoise lorsqu'il rapporte que Scheidemann était « aimable et convivial », alors que Praetorius aurait été « toujours très grave et quelque peu étrange »². C'est ces termes qu'il caractérise les œuvres de ce dernier : « Les œuvres de Schultz paraissent être d'une exécution plus difficile, et leur élaboration plus laborieuse, ce en quoi tous les autres »³. Jacob Praetorius passait enfin pour être un remarquable : maintenant son corps dans une relative immobilité, et imposait à son jeu grande facilité »⁴. (On possède des témoignages analogues sur Jean-Sébastien Bach, qui rapporte également qu'il excellait dans l'art de la registration (Johann Kortkamp,⁵ un disciple de seconde génération) et de la composition. Il avait un psaume de la pénitence *Erbarm dich mein, o Herre G* qui obtint en 1655 le poste d'organiste à l'église

Outre quelques œuvres vocales,⁶ Jacob Praetorius a composé pour orgue – préludes, variations sur des cantiques – qui associent rigueur et imagination. Sa réputation de l'organiste et de la double instrumentiste. Les arrangements de clavier pour des raisons différentes, n'ont pas empêché la présente édition collective, et les arrangements, présentent qu'une édition scientifique.⁹

La présente édition collective a pour but de réunir ces diverses pièces dans un seul et même volume. Les œuvres de la musique d'orgue, associés non point au chant mais à la maîtrise. Le prélude avait initialement pour fonction d'introduire la maîtrise, qui devait être exécutée par le chœur et l'ensemble instrumen-

tal. Ces improvisations sur divers degrés devaient ainsi permettre aux musiciens d'acquiescer leurs instruments¹⁰. Le cantique de Marie (Luc 1,46–55) désigné par son incipit « *Ave Maria* » était l'une des pièces principales de l'office des Vêpres célébré au XVII^e siècle par les églises protestantes de confession luthérienne. Les versets du cantique étaient chantés en alternance par le chœur de la maîtrise et l'orgue. En Allemagne, l'art de l'orgue devait atteindre au XVII^e siècle un sommet inégalé. Les nombreuses occasions d'extraordinaires prestations musicales des organistes hambourgeois ont laissé une multitude d'arran-

¹ Voir sur ce point Pieter Dirksen, *Thrace and Influence*, Utrecht, 1980, p. 180 et 509.

² J. Mattheson, *Grundriss der Musikwissenschaft*, Leipzig, 1739, p. 180 et 509.

³ *Ibid.*

⁴ *Ibid.*, p. 37.

⁵ *Ibid.*, p. 37.

⁶ *Ibid.*, p. 37.

⁷ *Ibid.*, p. 37.

⁸ *Ibid.*, p. 37.

⁹ *Ibid.*, p. 37.

¹⁰ *Ibid.*, p. 37.

¹¹ *Ibid.*, p. 37.

¹² *Ibid.*, p. 37.

¹³ *Ibid.*, p. 37.

¹⁴ *Ibid.*, p. 37.

¹⁵ *Ibid.*, p. 37.

¹⁶ *Ibid.*, p. 37.

¹⁷ *Ibid.*, p. 37.

¹⁸ *Ibid.*, p. 37.

¹⁹ *Ibid.*, p. 37.

²⁰ *Ibid.*, p. 37.

²¹ *Ibid.*, p. 37.

²² *Ibid.*, p. 37.

²³ *Ibid.*, p. 37.

²⁴ *Ibid.*, p. 37.

²⁵ *Ibid.*, p. 37.

²⁶ *Ibid.*, p. 37.

²⁷ *Ibid.*, p. 37.

²⁸ *Ibid.*, p. 37.

²⁹ *Ibid.*, p. 37.

³⁰ *Ibid.*, p. 37.

³¹ *Ibid.*, p. 37.

³² *Ibid.*, p. 37.

³³ *Ibid.*, p. 37.

³⁴ *Ibid.*, p. 37.

³⁵ *Ibid.*, p. 37.

³⁶ *Ibid.*, p. 37.

³⁷ *Ibid.*, p. 37.

³⁸ *Ibid.*, p. 37.

³⁹ *Ibid.*, p. 37.

⁴⁰ *Ibid.*, p. 37.

⁴¹ *Ibid.*, p. 37.

⁴² *Ibid.*, p. 37.

⁴³ *Ibid.*, p. 37.

⁴⁴ *Ibid.*, p. 37.

⁴⁵ *Ibid.*, p. 37.

⁴⁶ *Ibid.*, p. 37.

⁴⁷ *Ibid.*, p. 37.

⁴⁸ *Ibid.*, p. 37.

⁴⁹ *Ibid.*, p. 37.

⁵⁰ *Ibid.*, p. 37.

⁵¹ *Ibid.*, p. 37.

⁵² *Ibid.*, p. 37.

⁵³ *Ibid.*, p. 37.

⁵⁴ *Ibid.*, p. 37.

⁵⁵ *Ibid.*, p. 37.

⁵⁶ *Ibid.*, p. 37.

⁵⁷ *Ibid.*, p. 37.

⁵⁸ *Ibid.*, p. 37.

⁵⁹ *Ibid.*, p. 37.

⁶⁰ *Ibid.*, p. 37.

⁶¹ *Ibid.*, p. 37.

⁶² *Ibid.*, p. 37.

⁶³ *Ibid.*, p. 37.

⁶⁴ *Ibid.*, p. 37.

⁶⁵ *Ibid.*, p. 37.

⁶⁶ *Ibid.*, p. 37.

⁶⁷ *Ibid.*, p. 37.

⁶⁸ *Ibid.*, p. 37.

⁶⁹ *Ibid.*, p. 37.

⁷⁰ *Ibid.*, p. 37.

⁷¹ *Ibid.*, p. 37.

⁷² *Ibid.*, p. 37.

⁷³ *Ibid.*, p. 37.

⁷⁴ *Ibid.*, p. 37.

⁷⁵ *Ibid.*, p. 37.

⁷⁶ *Ibid.*, p. 37.

⁷⁷ *Ibid.*, p. 37.

⁷⁸ *Ibid.*, p. 37.

⁷⁹ *Ibid.*, p. 37.

⁸⁰ *Ibid.*, p. 37.

⁸¹ *Ibid.*, p. 37.

⁸² *Ibid.*, p. 37.

⁸³ *Ibid.*, p. 37.

⁸⁴ *Ibid.*, p. 37.

⁸⁵ *Ibid.*, p. 37.

⁸⁶ *Ibid.*, p. 37.

⁸⁷ *Ibid.*, p. 37.

⁸⁸ *Ibid.*, p. 37.

⁸⁹ *Ibid.*, p. 37.

⁹⁰ *Ibid.*, p. 37.

⁹¹ *Ibid.*, p. 37.

⁹² *Ibid.*, p. 37.

⁹³ *Ibid.*, p. 37.

⁹⁴ *Ibid.*, p. 37.

⁹⁵ *Ibid.*, p. 37.

⁹⁶ *Ibid.*, p. 37.

⁹⁷ *Ibid.*, p. 37.

⁹⁸ *Ibid.*, p. 37.

⁹⁹ *Ibid.*, p. 37.

¹⁰⁰ *Ibid.*, p. 37.

¹⁰¹ *Ibid.*, p. 37.

¹⁰² *Ibid.*, p. 37.

¹⁰³ *Ibid.*, p. 37.

¹⁰⁴ *Ibid.*, p. 37.

¹⁰⁵ *Ibid.*, p. 37.

¹⁰⁶ *Ibid.*, p. 37.

¹⁰⁷ *Ibid.*, p. 37.

¹⁰⁸ *Ibid.*, p. 37.

¹⁰⁹ *Ibid.*, p. 37.

¹¹⁰ *Ibid.*, p. 37.

¹¹¹ *Ibid.*, p. 37.

¹¹² *Ibid.*, p. 37.

¹¹³ *Ibid.*, p. 37.

¹¹⁴ *Ibid.*, p. 37.

¹¹⁵ *Ibid.*, p. 37.

¹¹⁶ *Ibid.*, p. 37.

¹¹⁷ *Ibid.*, p. 37.

¹¹⁸ *Ibid.*, p. 37.

¹¹⁹ *Ibid.*, p. 37.

¹²⁰ *Ibid.*, p. 37.

¹²¹ *Ibid.*, p. 37.

¹²² *Ibid.*, p. 37.

¹²³ *Ibid.*, p. 37.

¹²⁴ *Ibid.*, p. 37.

¹²⁵ *Ibid.*, p. 37.

¹²⁶ *Ibid.*, p. 37.

¹²⁷ *Ibid.*, p. 37.

¹²⁸ *Ibid.*, p. 37.

¹²⁹ *Ibid.*, p. 37.

¹³⁰ *Ibid.*, p. 37.

¹³¹ *Ibid.*, p. 37.

¹³² *Ibid.*, p. 37.

¹³³ *Ibid.*, p. 37.

¹³⁴ *Ibid.*, p. 37.

¹³⁵ *Ibid.*, p. 37.

¹³⁶ *Ibid.*, p. 37.

¹³⁷ *Ibid.*, p. 37.

¹³⁸ *Ibid.*, p. 37.

¹³⁹ *Ibid.*, p. 37.

¹⁴⁰ *Ibid.*, p. 37.

¹⁴¹ *Ibid.*, p. 37.

¹⁴² *Ibid.*, p. 37.

¹⁴³ *Ibid.*, p. 37.

¹⁴⁴ *Ibid.*, p. 37.

¹⁴⁵ *Ibid.*, p. 37.

¹⁴⁶ *Ibid.*, p. 37.

¹⁴⁷ *Ibid.*, p. 37.

¹⁴⁸ *Ibid.*, p. 37.

¹⁴⁹ *Ibid.*, p. 37.

¹⁵⁰ *Ibid.*, p. 37.

¹⁵¹ *Ibid.*, p. 37.

¹⁵² *Ibid.*, p. 37.

¹⁵³ *Ibid.*, p. 37.

¹⁵⁴ *Ibid.*, p. 37.

¹⁵⁵ *Ibid.*, p. 37.

¹⁵⁶ *Ibid.*, p. 37.

¹⁵⁷ *Ibid.*, p. 37.

¹⁵⁸ *Ibid.*, p. 37.

¹⁵⁹ *Ibid.*, p. 37.

¹⁶⁰ *Ibid.*, p. 37.

¹⁶¹ *Ibid.*, p. 37.

¹⁶² *Ibid.*, p. 37.

¹⁶³ *Ibid.*, p. 37.

¹⁶⁴ *Ibid.*, p. 37.

¹⁶⁵ *Ibid.*, p. 37.

¹⁶⁶ *Ibid.*, p. 37.

¹⁶⁷ *Ibid.*, p. 37.

¹⁶⁸ *Ibid.*, p. 37.

¹⁶⁹ *Ibid.*, p. 37.

¹⁷⁰ *Ibid.*, p. 37.

¹⁷¹ *Ibid.*, p. 37.

¹⁷² *Ibid.*, p. 37.

¹⁷³ *Ibid.*, p. 37.

¹⁷⁴ *Ibid.*, p. 37.

¹⁷⁵ *Ibid.*, p. 37.

¹⁷⁶ *Ibid.*, p. 37.

¹⁷⁷ *Ibid.*, p. 37.

¹⁷⁸ *Ibid.*, p. 37.

¹⁷⁹ *Ibid.*, p. 37.

¹⁸⁰ *Ibid.*, p. 37.

¹⁸¹ *Ibid.*, p. 37.

¹⁸² *Ibid.*, p. 37.

¹⁸³ *Ibid.*, p. 37.

¹⁸⁴ *Ibid.*, p. 37.

¹⁸⁵ *Ibid.*, p. 37.

¹⁸⁶ *Ibid.*, p. 37.

¹⁸⁷ *Ibid.*, p. 37.

¹⁸⁸ *Ibid.*, p. 37.

¹⁸⁹ *Ibid.*, p. 37.

¹⁹⁰ *Ibid.*, p. 37.

¹⁹¹ *Ibid.*, p. 37.

¹⁹² *Ibid.*, p. 37.

¹⁹³ *Ibid.*, p.

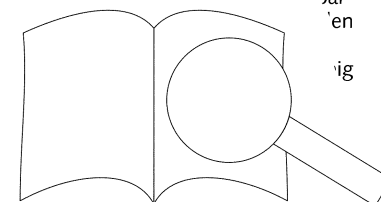
Les six Magnificat de Jacob Praetorius furent découverts en 1964 dans un lot de fragments de musique notée en tablature conservés au château de Clausholm au Danemark.¹⁵ Ils occupent une position intermédiaire entre ces deux groupes d'œuvres. De nombreux mouvements présentent une certaine parenté avec les arrangements de Hieronymus Praetorius ainsi que Jacob Praetorius n'avait cherché initialement qu'à donner une version simplifiée du plan de l'écriture des versets d'orgue composés par son père. Dans le dernier aperçu bien commenté tout en respectant le modèle fourni par son père, Jacob s'efforce de structurer linéairement l'écriture, d'augmenter la clarté en supprimant quelques cadences et en réduisant les diminutions. Les versets du *Magnificat IV. toni*, quelques diminutions à l'intérieur de la mesure marquant les pièces qui ont servi de modèle. Partant du premier ton, Jacob Praetorius a créé un matériel pour le deuxième ton (avec des sections finissant sur le troisième ton) sont des introductions, à cinq voix, présentant une certaine parenté avec le contrepoint. En revêtant une forme instrumentale. On n'y retrouve pas le caractère de Johann Sebastian Bach. L'influence de Heinrich Schütz est évidente. Le deuxième ton commence par une introduction à cinq voix, à la manière de Schein, suivie d'un effet de brillonnettes. La manière de Schein se manifeste également dans le verset d'écho du deuxième ton. Le verset d'écho du deuxième ton (qui commence par une introduction à cinq voix) est également la marque de Sweelinck. Le Magnificat du premier ton offre une grande diversité de types de mouvements. Ce mouvement d'introduction de Hieronymus Praetorius qui semble être une œuvre contrapuntique à la naïveté ludique de l'œuvre qui a été composée sur 2 claviers, avec d'amples diminutions à large ambitus présente une certaine parenté avec les arrangements de Hieronymus Praetorius.

[illegible]

On entre autres des Magnificat à double chœur dans les huit tons, *Magnificat octo vocum super octo tonis consuetos*, Hambourg 1602 ; deuxième édition sous le titre *Canticum B. Mariae Virginis* au titre de la deuxième partie de l'*Opus musicum*, Hambourg 1622. Frederick Gable en prépare l'édition.

¹⁵ Description et édition partielle par Henrik Glahn et Søren Sørensen (voir note 9). Une présentation sommaire en a été donné par Werner Breig, « Die Claviermusik Swedens im Lichte der neueren Forschungen und Editionen », dans : *Die Musik für Partitur*, n° 490-492. Voir aussi Michael Belotti, « Jacob Praetorius », dans : *Schütz-Jahrbuch*, 1966, p. 99-107.

¹⁷ Le verset présente une certaine parenté avec le *Primus ver* présente édition) qui a été copié au début de la Petri-Tabulament). On ne peut attribuer avec certitude l'œuvre à Hier également s'agir d'une étude de composition réalisée dans l'Lyngberg-Larsen (voir note 9), p. 150 et s.



Indications d'exécution

Le deuxième verset des Premiers Claviers est mentionné
« à deux claviers » (dans la facture de ces versets rait perdues – la
facture de ces versets rait perdus – la facture de ces versets rait perdus – la
exécutés). La tablature de ces versets rait perdus – la
musique d'organe de ces versets rait perdus – la
était rait perdus – la
deux rait perdus – la

EQUALITÄT GEGENÜBER ORIGINAL EVTL. GENIUS

C
aetor.
es v

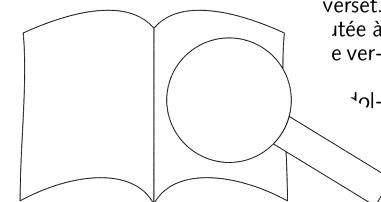
IK²² de Johann Kortkamp une registration pour laquelle
eu une certaine prédilection et qui procède d'une autre répar-
ue solo sur l' « Oberwerk » (plus justement le « Brustpositif, en haut

Pour le *Versus* **auf 3** *clavier* du premier ton, la source ne mentionne pas une mention précise que « les deux déchants doivent commencer à la première entrée de la partie de soliste figure 1 ». À St-Pierre, cela signifiait que le « Krumboltz (le troisième clavier) devait répondre et n'était pourvu d'aucun jeu d'organe ».

Basgau, automne 1999
 Auteur : C. Henri Meyer

Michael Belotti

²² Kortkamp (cf. n. 5), p. 205 et s.



Die Orgel der St.-Petri-Kirche zu Hamburg²³

- 1507–1512 Blockwerksorgel von Harmen Stüven und Jacob Iversand. Ein Manual und Pedal; Klaviaturbeginn bei F.
1548 Umbau und Erweiterung durch Hendrik Niehoff aus 'sHertogenbosch. Disposition laut Kontrakt:

Hauptwerk: übernommen, nur Gedackt und Flöte sollten gegen „twe ander stemmen, de der fullen Orgel gemete syn“, ausgetauscht werden.

„thom postyff bauen in dem wercke“ (Oberpositiv):

1. Principal 6' [8']
2. Gedackt 6' [8']
3. Flöte 3' [4']
4. Gemshorn [2']
5. Zivelit [1 1/3']
6. Zink [8', ab c' (a?)]
7. Rauschende Zimbel [Terzzimbel 3f.]
8. Trompete 6' [8']

„tho dem Postyff vp dem Rugge“ (Rückpositiv):

1. Praestant [8', Zinn]
2. Koppeldoeff 3' [Octave 4']
3. Mixtur
4. Scharf oder Zimbel; diese vier Register bildeten „dat scharpe, vulle posityff“.
5. Gedackt 3' [4']
6. Zivelit [1 1/3']
7. Quintadena 6' [8']
8. Schalmei 3' [4']
9. Barpipe 6' [8']
10. Krummhorn 6' [8']
11. Regal 6' [8']

Pedal:

1. Praestant 24' [32'; übernommen]
2. Gedackt 12' [16']
3. Grobquinte [10 2/3' ? 5 1/3' ?]
4. Superoctave 6' [8']
5. Subsuperoctave und Super [Rauschpf. 4' + ? ?]
6. Subsubun- Subsub-
Subsub- + 1

- 1603–1604 Umbau durch Hans Scherer d. Ä. und seine Söhne Hans · Disposition nach Michael Praetorius, *Syntagma music* (Reprint Kassel 1958), S. 169 f.:

Hauptwerk:

1. Principal 12'*
2. Quintadena 12'*
3. Octava 6'*
4. Gedackt 8'
5. Holflöte 3'*
6. Rauschpfeife
7. Scharf
8. Mixtur
9. Zimbel
- * = ab

4. C
5. C
- Kle
- irr
- 8'
- 4'

Pedal:

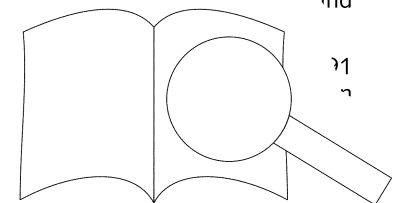
1. Principal 24'
ab F
2. Untersatz 16'
3. Octava 8'
4. Gedackt 8'
5. Gemshornbaß
6. Zimbel
7. Mixtur
8. Posaune 16'
9. Trompete 8'
10. Krummhorn 16'
11. Cornet 2'

„Das vnterste Brustpositiff“:

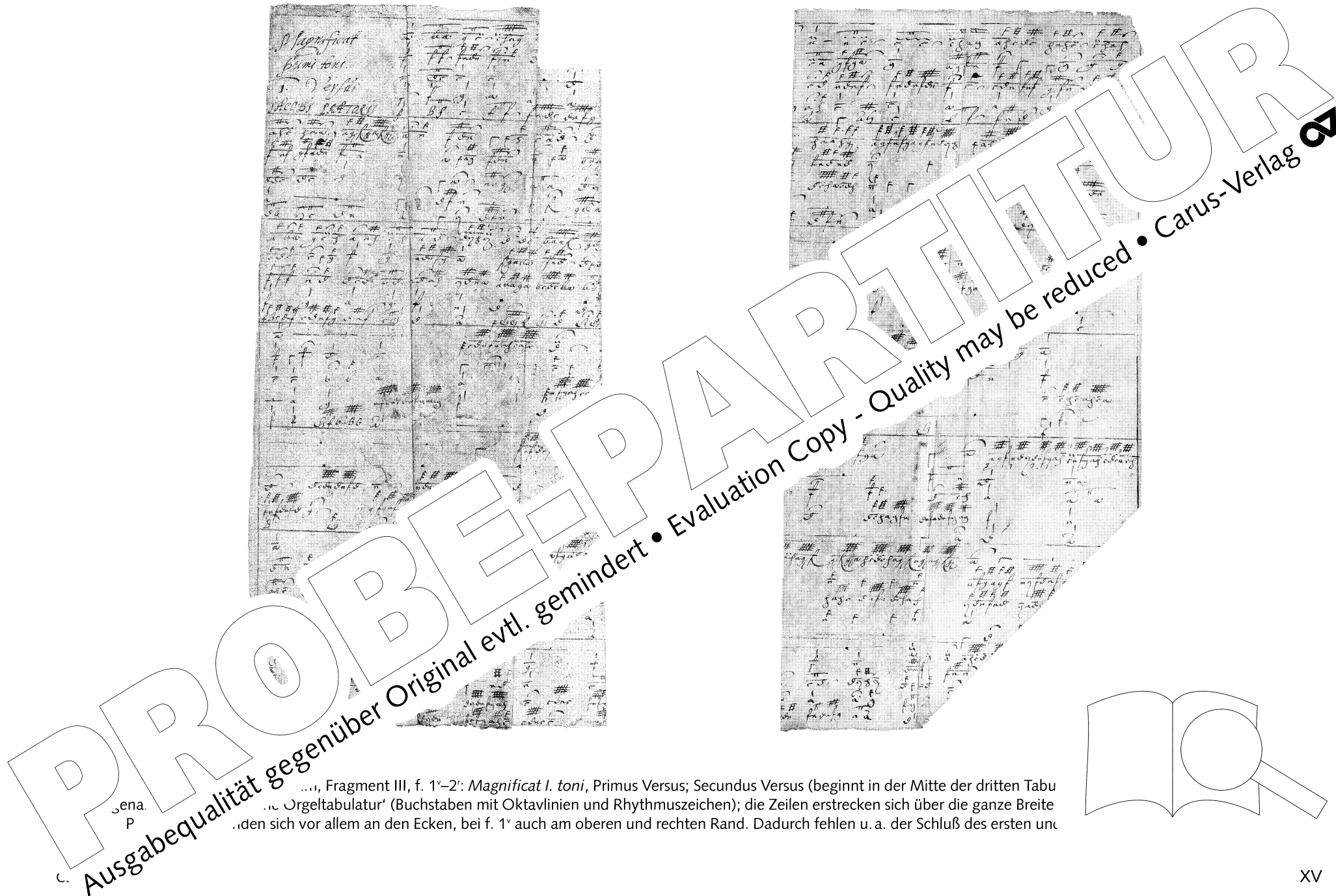
1. Krummhorn 8'

- 1633–1634 Umbau und Erweiterung durch Gottfried Fritzsche. Neue Register im Hauptwerk: Trompete 16', Gedackt 16', in den Manualklaviaturen ergänzt; Subsemi- (gis/as).

Weitere Umbauten erfolgten 1673–78 (Friderich Besse (Johann Daniel Anton Kahl). Die Disposition nach dem l in Friederich Erhard Niedtens *Musicalischer Handleitun* Johann Mattheson, Hamburg 1720 (Reprint Buren: Frit Orgel dem großen Stadtbrand zum Opfer.

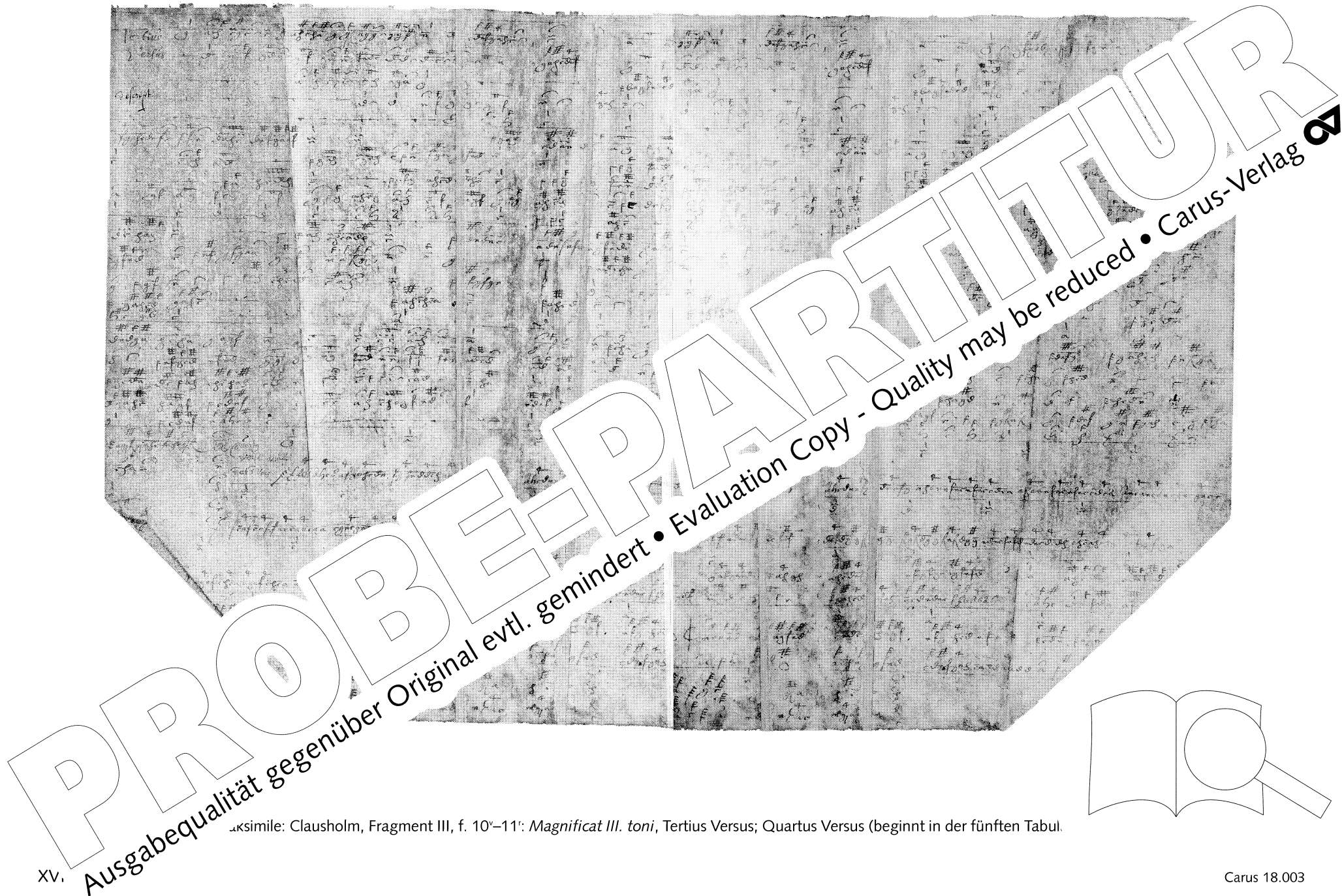


²³ Siehe The-
te. K2
c-1

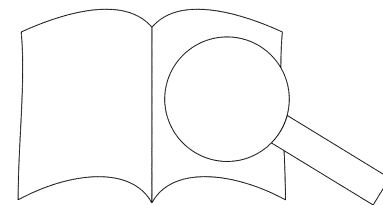


ena.
P

Fragment III, f. 1^v-2^r: *Magnificat I. toni*, Primus Versus; Secundus Versus (beginnt in der Mitte der dritten Tabu-
 latur) (Buchstaben mit Oktavlinien und Rhythmuszeichen); die Zeilen erstrecken sich über die ganze Breite
 und enden sich vor allem an den Ecken, bei f. 1^v auch am oberen und rechten Rand. Dadurch fehlen u. a. der Schluß des ersten und



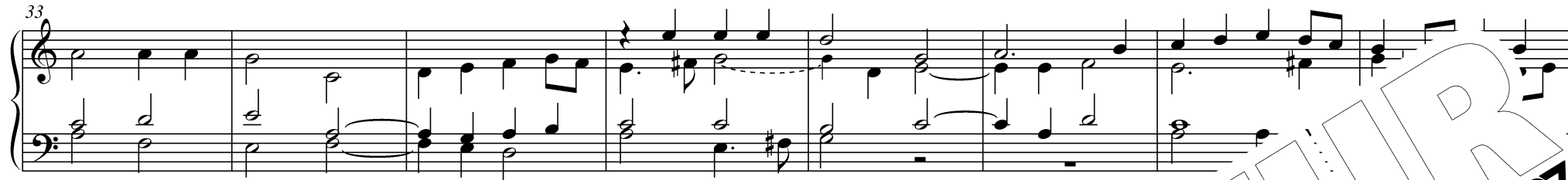
Äxsimile: Clausholm, Fragment III, f. 10^v–11^r: *Magnificat III. toni*, Tertius Versus; Quartus Versus (beginnt in der fünften Tabul.



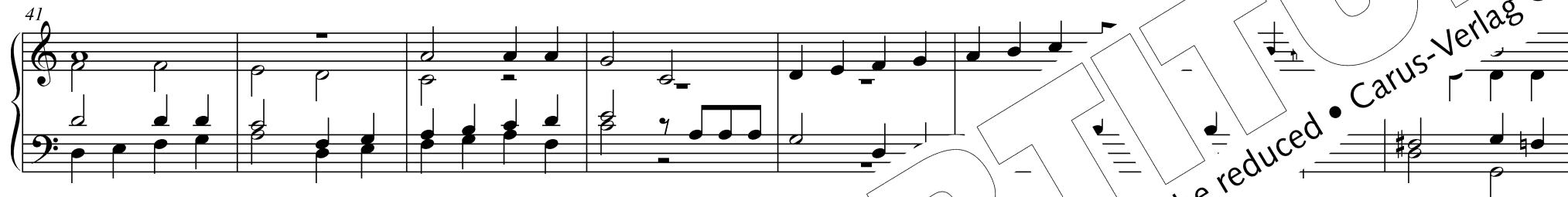
Praeambulum ex d

[illegible]

33



41



49



57

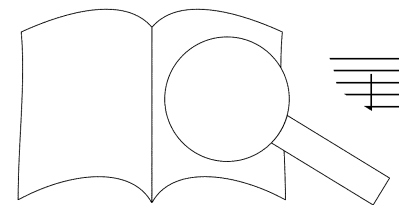


65



2

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert



73

81

88

95

102

Carus 1.

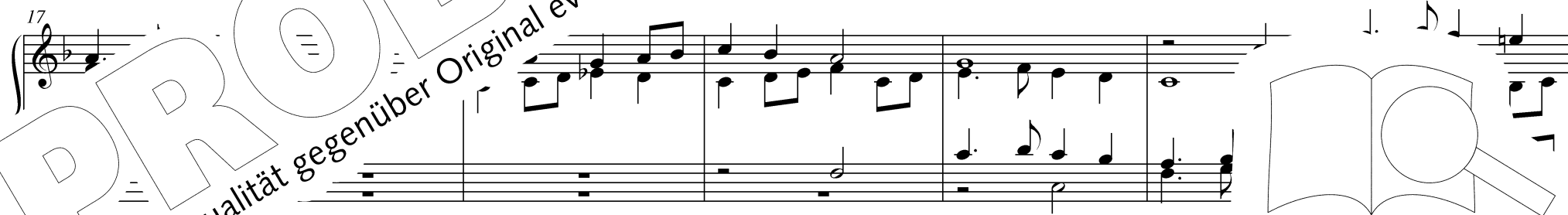
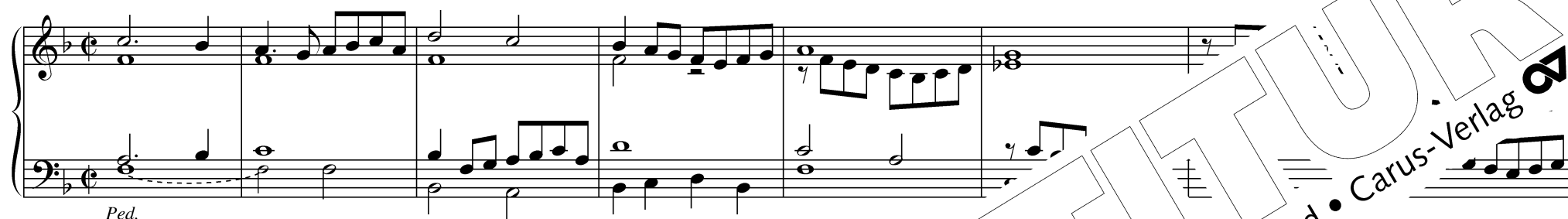
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

PROBEPARTITUR

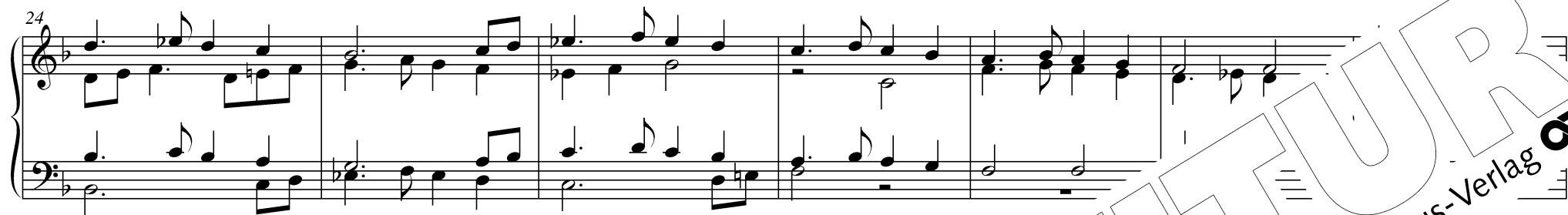


Praeambulum ex F

orius



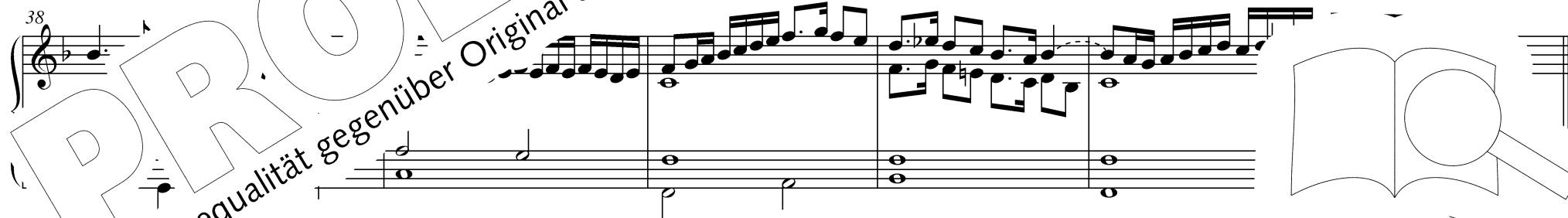
24



31



38



Praeambulum ex C.b.mol.

Ped.

3 3 6a 3

trius

8

16

6

23

30

37

44

Magnificat Primi Toni

f. l. v. 2 r.

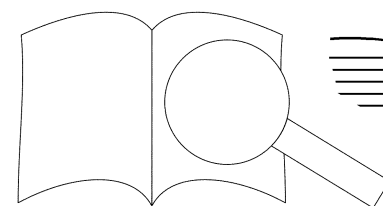
Primus Versus

orius

First system of musical notation for the Magnificat Primi Toni, featuring a treble and bass staff with a grand staff below. The music is in G major and 4/4 time. The first system contains measures 1 through 7.

Second system of musical notation, starting at measure 8. It continues the melodic and harmonic development of the piece.

Third system of musical notation, starting at measure 15. It concludes the section shown on this page.



22

29

36

f.1^v- 2^r, 3. Zeile

[Secundus Versus
Auf 2 Clavier]

Organum

O

Rückpositiv

10

O

R

16

21

R

(r. H.)

3

3

27

3

3

0

33

0

R

39

PROBE-PARTITUR

47

PROBE-PARTITUR

54

PROBE-PARTITUR

60 *O* *R*

69 *O*

76

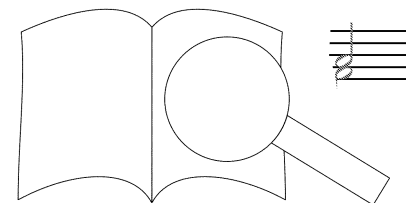
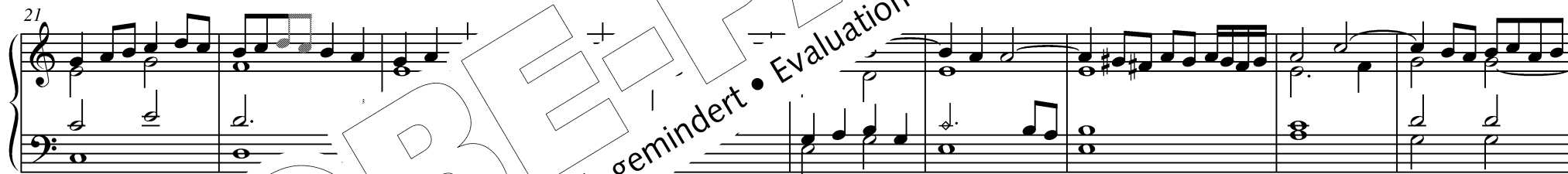
*) D. ... bis einschließlich Takt 70.

Carus 1.

A[lius Versus]



Ped.



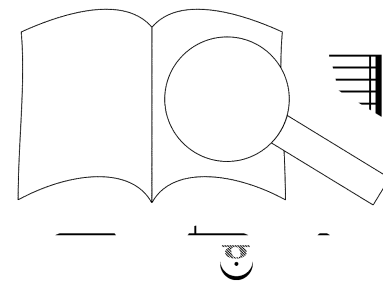
41

51

62

71

81



f.3^v-4^r

Versus. Auf 3 Clavier
Die beiden Discante im Schnarrwerk zu gebrauchen

Organum

10

„Ruck“ f- Rück

18

26

32

39

46

System 46: Treble and bass staves. Treble staff has a melodic line with eighth and sixteenth notes. Bass staff has a harmonic accompaniment with chords and single notes.

52

System 52: Treble and bass staves. Treble staff continues the melodic line. Bass staff has a harmonic accompaniment with chords and single notes.

57

System 57: Treble and bass staves. Treble staff has a melodic line with a fermata. Bass staff has a harmonic accompaniment with chords and single notes.

66

PROBE PARTITUR

75

83

89

96

102

109

118

124

131

B

R 3

f. 4^{te}-5^{te} 3 3 3 3 3 3

138

B

R 3 3 3 3

R 3 *B*

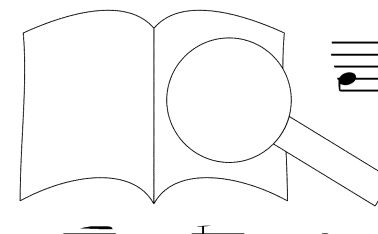
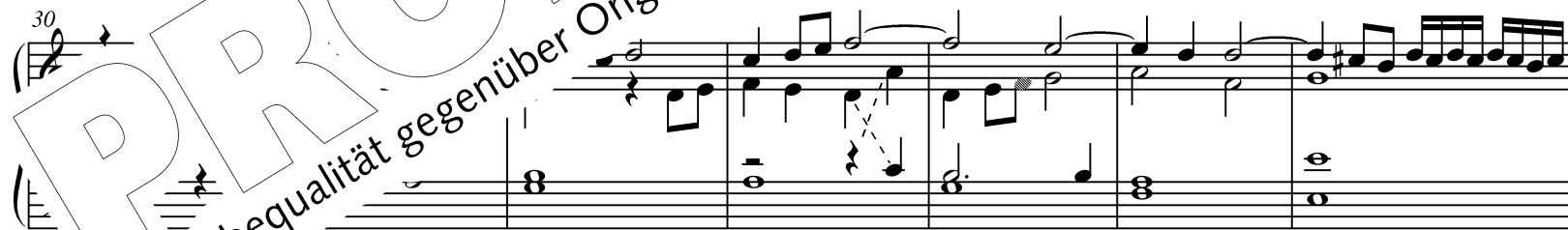
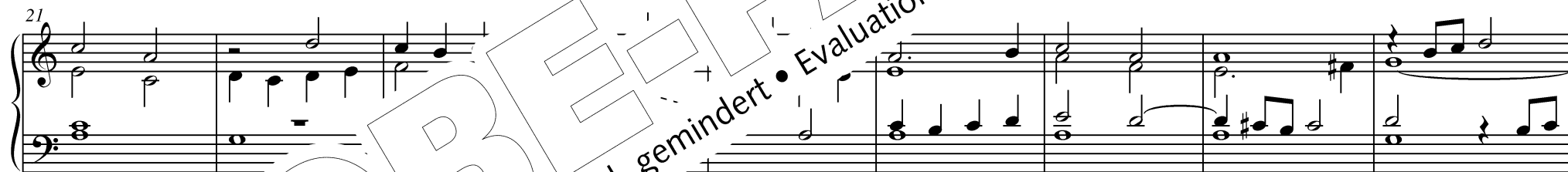
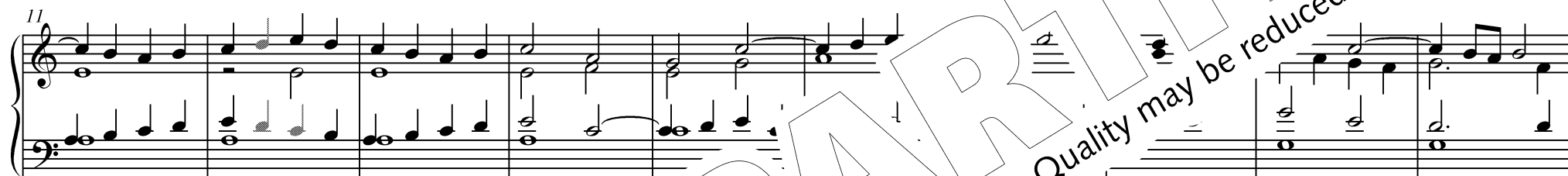
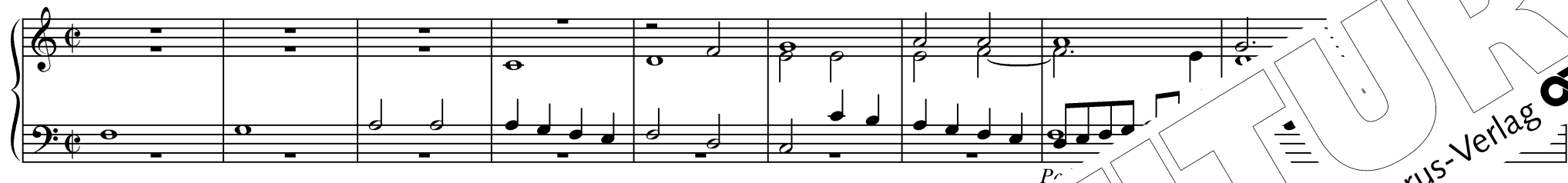
145

R 3 3

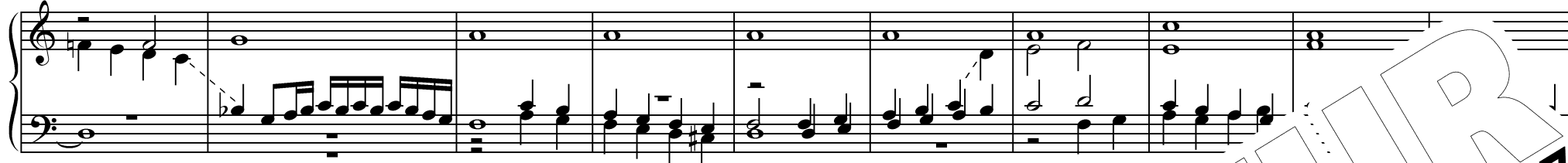
B *R* 3 *B* *R* 3 *B*

f.4^{te}- 5^{te}, 3. Zeile

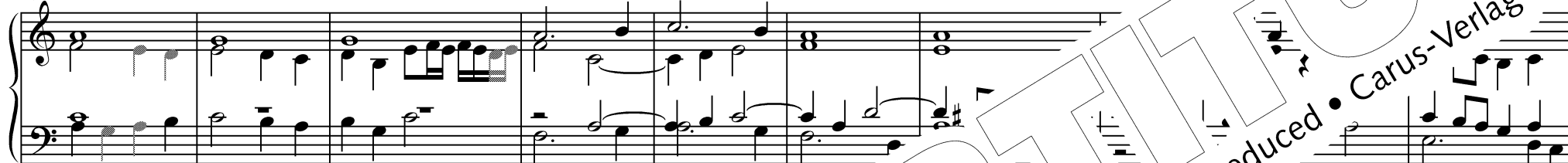
Alius Versus



39



49



59



69

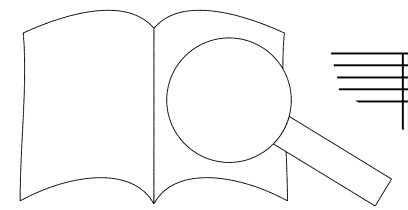


78



24

PROBE PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Erstausgabe / First edition
Carus 18.003

Magnificat Secundi & Octavi Toni

f. 5^v-6^f

Primus Versus

* Hier auslassen werden; siehe S. 27.

21

Carus-Verlag

28

Evaluation Copy - Quality may be reduced

34

7

Octavi modi

17a

System 17a: Three staves of music. The top staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). It contains several measures of music with notes and rests, ending with a fermata. The middle staff has a treble clef and contains similar notation. The bottom staff has a bass clef and contains similar notation. A large, diagonal watermark 'PROBE-PARTITUR' is overlaid across the system.

23a

System 23a: Three staves of music. The top staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). It contains several measures of music with notes and rests, ending with a fermata. The middle staff has a treble clef and contains similar notation. The bottom staff has a bass clef and contains similar notation. A large, diagonal watermark 'PROBE-PARTITUR' is overlaid across the system.

29a

System 29a: Three staves of music. The top staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). It contains several measures of music with notes and rests, ending with a fermata. The middle staff has a treble clef and contains similar notation. The bottom staff has a bass clef and contains similar notation. A large, diagonal watermark 'PROBE-PARTITUR' is overlaid across the system.

f.5^v- 6^r, 4. Zeile

Secundus Versus

Auf 2 Clavier

Organum

27

Carus-Verlag

32

Carus-Verlag

38

Carus-Verlag

43 f. 6'-7'

50

57

64

PROBE PARTITUR

Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

69

PROBE PARTITUR

Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

74

PROBE PARTITUR

Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

79

85

92

* geschlossen werden; siehe S. 35.

99

104

110

116

121

126

8. Modi

91a

PROBE-PARTITUR

Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

101a

PROBE-PARTITUR

Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

109a

PROBE-PARTITUR

Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

116a

123a

132a

140a

Musical score for system 140a, featuring three staves (treble, middle, and bass). The top staff contains a complex melodic line with many sixteenth and thirty-second notes. The middle and bass staves provide harmonic support with chords and sustained notes. A large, faint watermark 'PROBE PARTITUR' is visible across the page.

146a

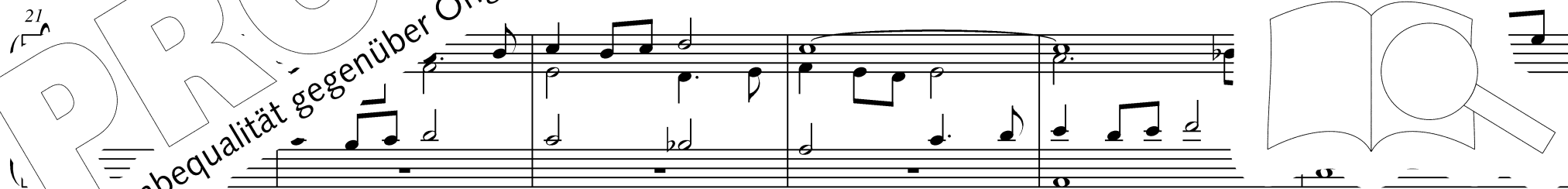
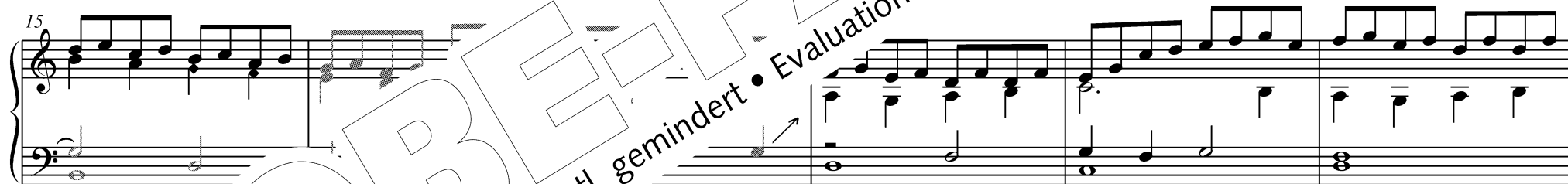
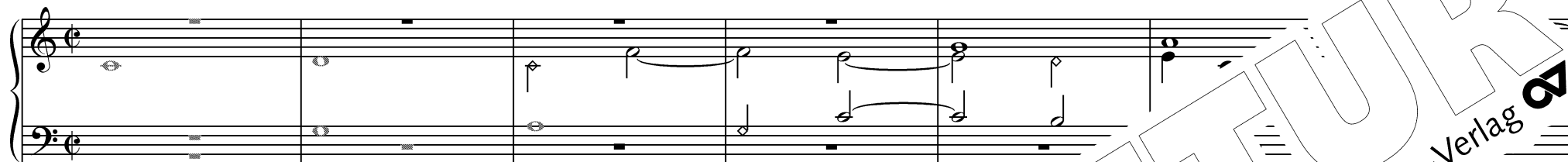
Musical score for system 146a, featuring three staves. The top staff has a melodic line with some rests and dynamic markings like 'R' and 'O'. The middle and bass staves have sustained chords. A large, faint watermark 'PROBE PARTITUR' is visible across the page.

151a

Musical score for system 151a, featuring three staves. The top staff has a melodic line with dynamic markings like 'R' and 'O'. The middle and bass staves have sustained chords. A large, faint watermark 'PROBE PARTITUR' is visible across the page.

f.7^v - 8^r, 7. Zeile

[Tertius Versus]

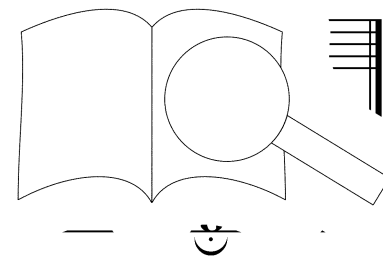


27

33

40

47



* Hie.
Carus 1, geschlossen werden; siehe S.40.

Θ (Octavi modi)

28a

Musical score for system 28a, featuring a treble and bass staff. The treble staff contains a melody with eighth and sixteenth notes, while the bass staff provides a harmonic accompaniment with sustained notes. A 'Ped.' (pedal) marking is present at the beginning of the system.

33a

Musical score for system 33a, featuring a treble and bass staff. The treble staff contains a melody with eighth and sixteenth notes, while the bass staff provides a harmonic accompaniment with sustained notes.

38a

Musical score for system 38a, featuring a treble and bass staff. The treble staff contains a melody with eighth and sixteenth notes, while the bass staff provides a harmonic accompaniment with sustained notes.

Magnificat Tertii Toni

f.8^v-9^r, 4. Zeile

Primus Versus

First system of the musical score, measures 1-10. It features a treble and bass staff with a grand staff. The music is in G major (one sharp) and 4/4 time. The melody is in the treble staff, and the accompaniment is in the bass staff. The watermark 'PROBE PARTITUR' is visible across the system.

Second system of the musical score, measures 11-20. It continues the melody and accompaniment from the first system. The watermark 'PROBE PARTITUR' is visible across the system.

Third system of the musical score, measures 21-30. It continues the melody and accompaniment from the second system. The watermark 'PROBE PARTITUR' is visible across the system.

30

40

49

42

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

abulatur

Carus 18.003

f.8^{ve} 9^{te}, 7. Zeile

Secundus Versus
Auf 2 Clavier

Rückpositiv

Organum

9

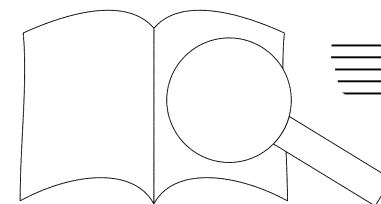
17

22

PROBE-PARTITUR

28

35



42

50

58

66

74

82

f.10^o-11^o

Tertius Versus

Musical score for the first system (measures 1-10) of the 'Tertius Versus'. It features a treble and bass staff with a grand staff system below. The music is in 4/4 time and includes various musical notations such as notes, rests, and accidentals.

Musical score for the second system (measures 11-17) of the 'Tertius Versus'. It continues the musical notation from the first system, showing a progression of notes and rests across the treble and bass staves.

Musical score for the third system (measures 18-24) of the 'Tertius Versus'. The notation continues, with a final measure (24) ending with a double bar line. A large, stylized watermark 'PROBE PARTITUR' is overlaid diagonally across the page.

27

Musical score for measures 27-35. The score is written for three staves: Treble, Bass, and a lower Bass staff. The music features a variety of note values including eighth, sixteenth, and thirty-second notes, as well as rests. A large, diagonal watermark reading 'PROBE PARTITUR' is overlaid across the score.

36

Musical score for measures 36-43. The score continues on the same three-staff system. It includes complex rhythmic patterns with many beamed sixteenth and thirty-second notes. The watermark 'PROBE PARTITUR' remains visible.

44

Musical score for measures 44-47. The score continues on the same three-staff system. The notation includes various note values and rests. The watermark 'PROBE PARTITUR' is still present.

48

Musical score for measures 48-51. The score continues on the same three-staff system. The watermark 'PROBE PARTITUR' is still present.

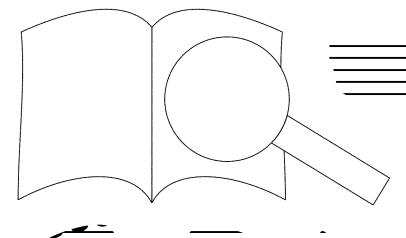
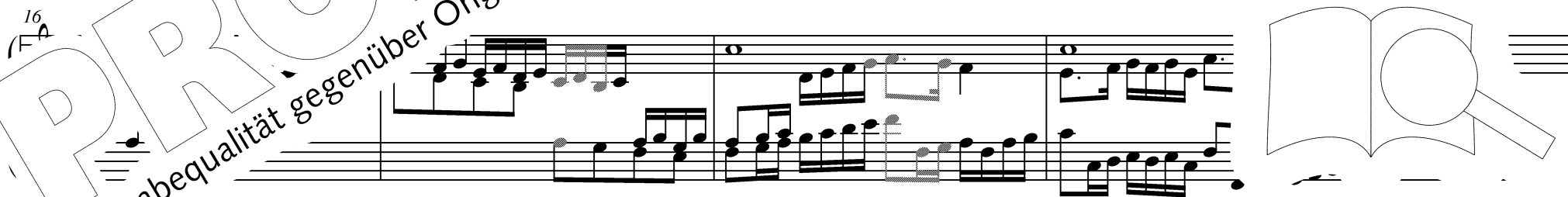
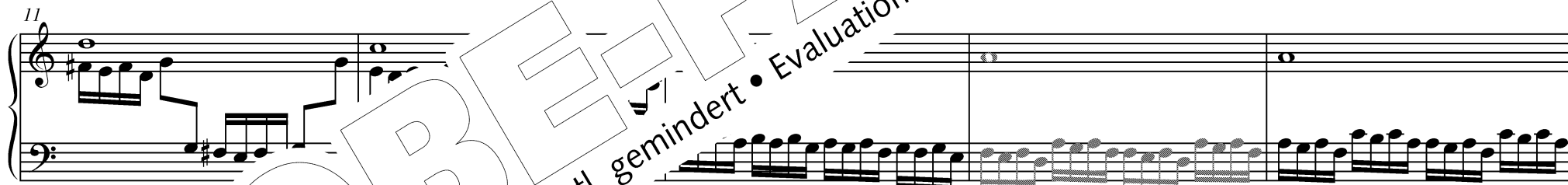
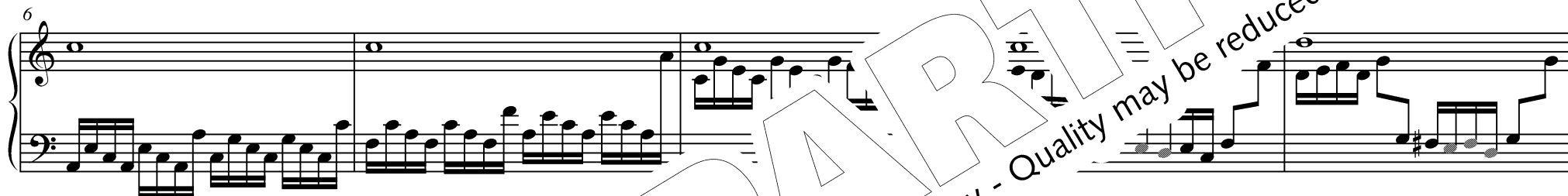
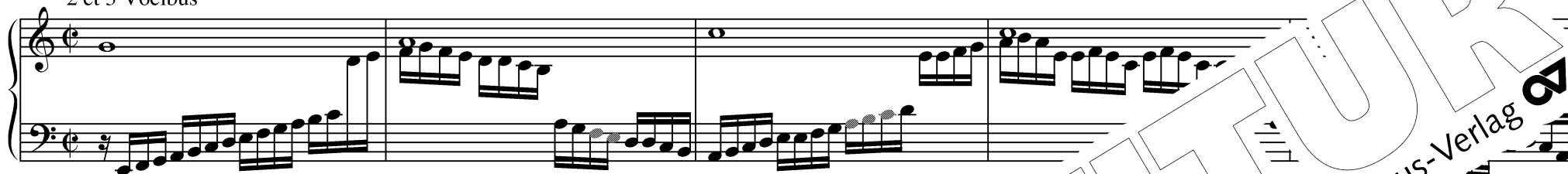
51

59

67

f.10^v- 11^r, 5. Zeile

Quartus Versus
2 et 3 Vocibus



21

26

30

34

Magnificat Quarti Toni

f.11^v- 12^r

Primus Versus

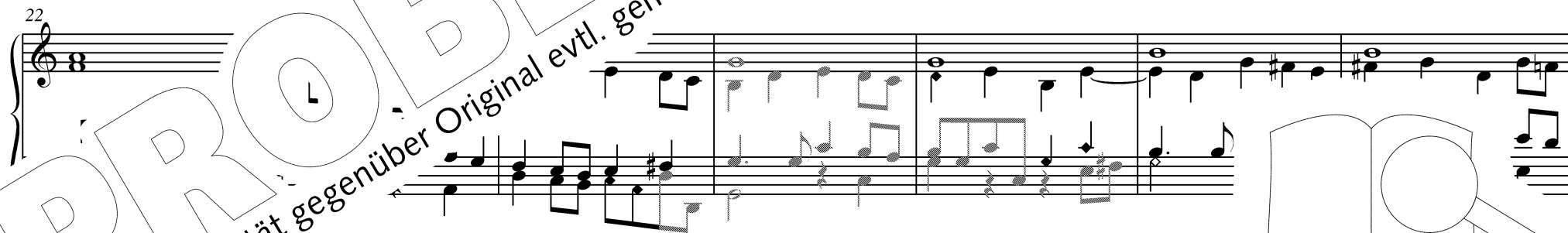
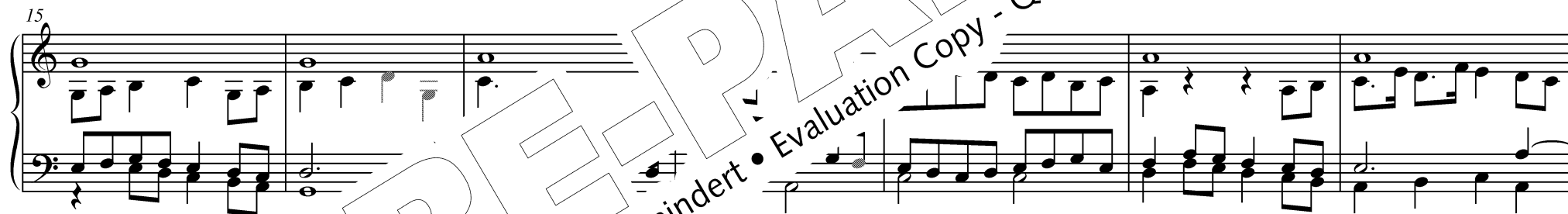
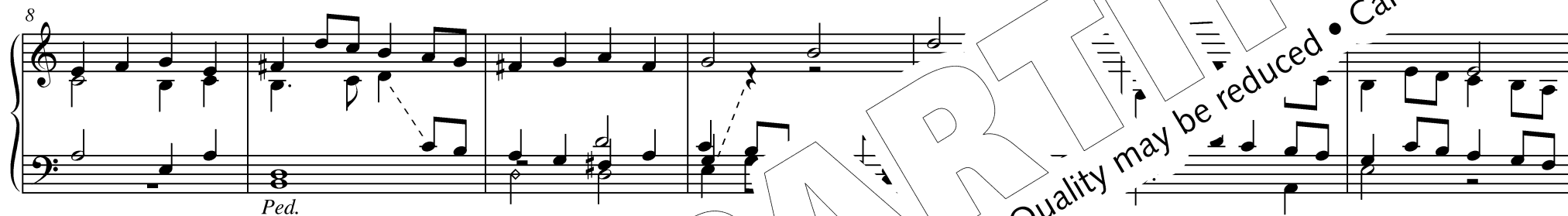
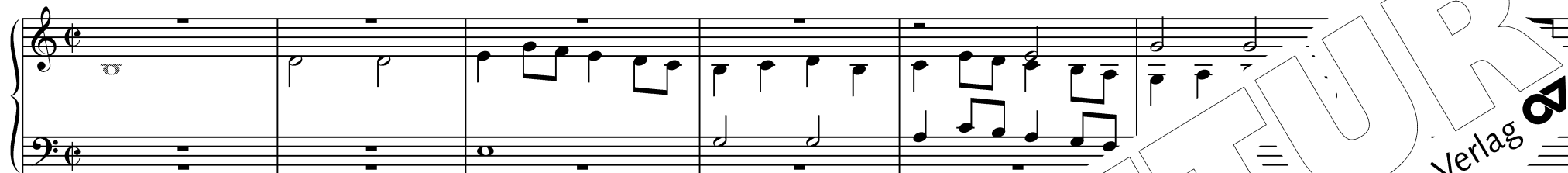
torius

28

36

42

Secundus Versus



...durch eine ... Parallelen zwischen Alt und Baß entstehen,
... vom Quellenbefund her nicht möglich.

29

35

41

46

51

PROBE PART

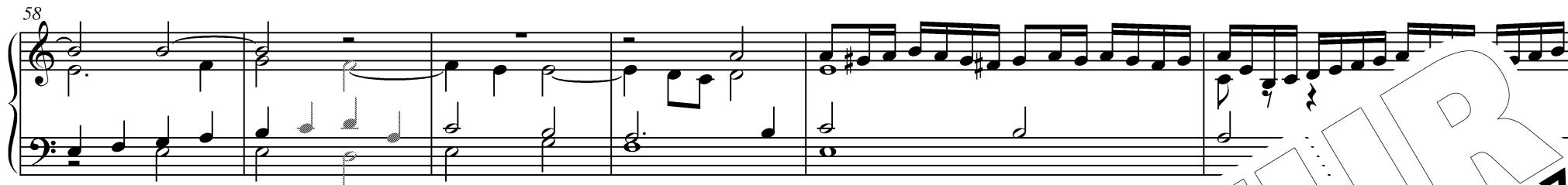
Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert •

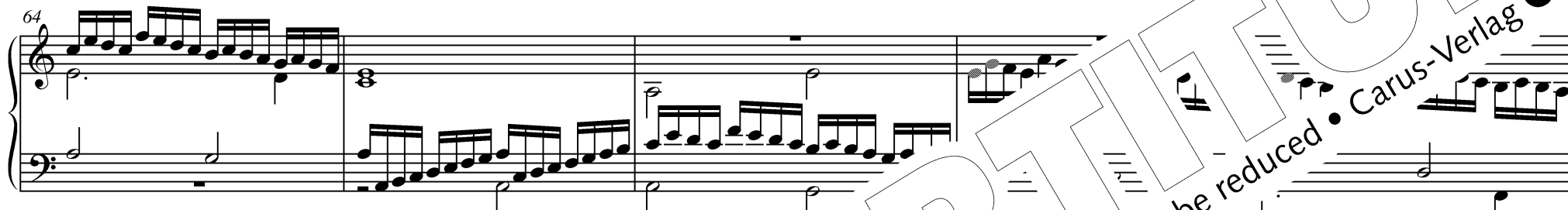
f.12^v-13^r

* g oder gis möglich

58



64



69



73



78



56



PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

f.12^v- 13^f, 4. Zeile

Tertius Versus

The first system of musical notation for 'Tertius Versus' consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The music is written in a common time signature (C). The notation includes various note values, rests, and a fermata over a measure in the upper staff.

The second system of musical notation for 'Tertius Versus' consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The music is written in a common time signature (C). The notation includes various note values, rests, and a fermata over a measure in the upper staff. The word 'Ped.' is written below the lower staff.

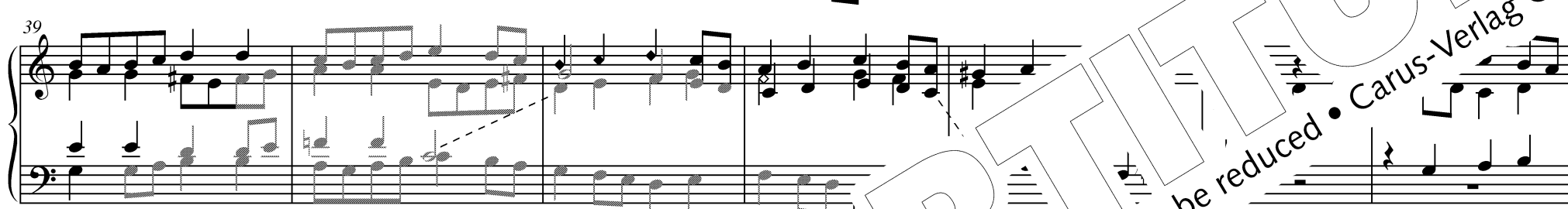
The third system of musical notation for 'Tertius Versus' consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The music is written in a common time signature (C). The notation includes various note values, rests, and a fermata over a measure in the upper staff.

The fourth system of musical notation for 'Tertius Versus' consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The music is written in a common time signature (C). The notation includes various note values, rests, and a fermata over a measure in the upper staff.

32



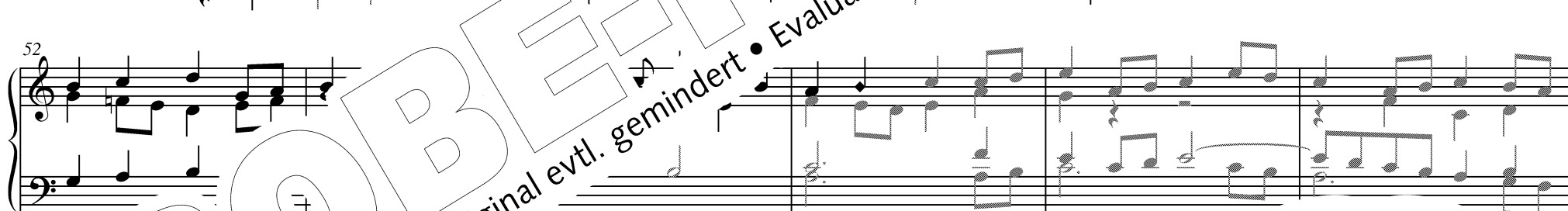
39



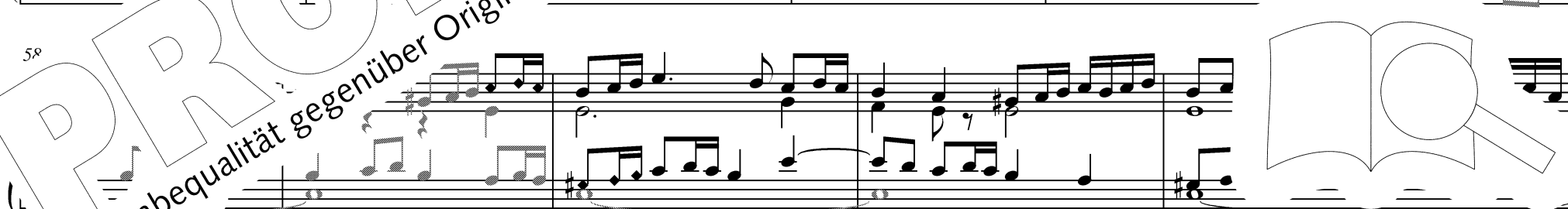
46



52



58



58



63

69

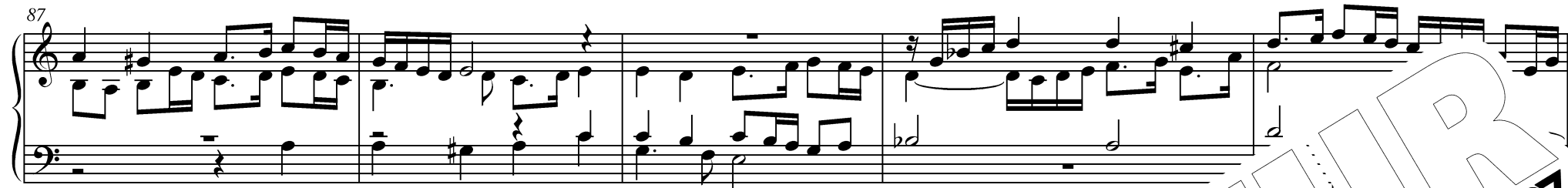
f. 13^v-14^r

73

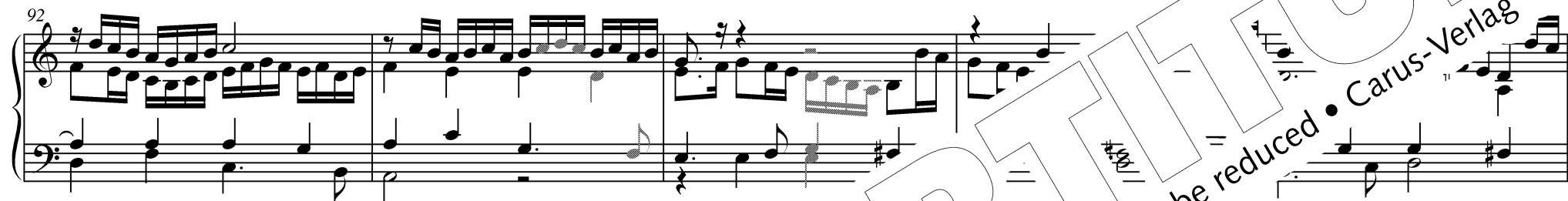
77

81

87



92



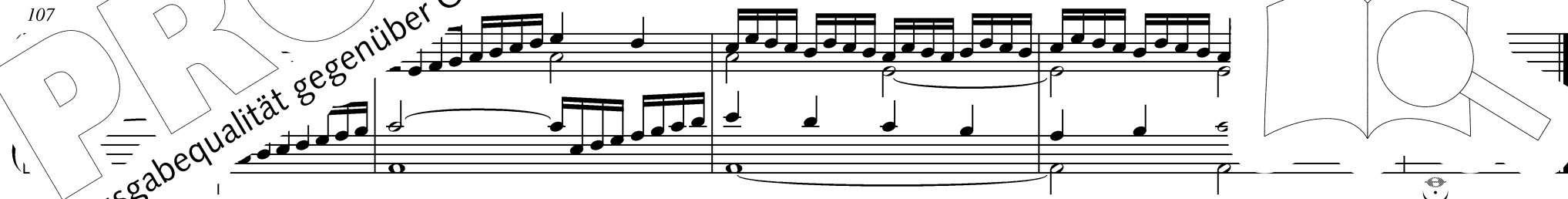
97



102



107



Magnificat Sexti Toni

f.13^v- 14^f, 5. Zeile

First system of the musical score, measures 1-9. It features a treble and bass staff with a piano accompaniment. The melody is in the treble staff, and the bass staff provides harmonic support. The key signature has one flat (B-flat), and the time signature is common time (C).

Second system of the musical score, measures 10-19. The notation continues with the same instrumental parts. Measure 10 starts with a '10' in the left margin. The watermark 'PROBE PARTITUR' is visible across the system.

Third system of the musical score, measures 20-29. The notation continues with the same instrumental parts. Measure 20 starts with a '20' in the left margin. The watermark 'PROBE PARTITUR' is visible across the system.

30

39

48

57 f. 14^v-15^r

67

77

86

System 86: Treble and bass staves with musical notation. The treble staff contains a melody with eighth and sixteenth notes, while the bass staff provides a harmonic accompaniment with chords and single notes.

96

System 96: Treble and bass staves with musical notation. The treble staff features a more active melody with sixteenth-note passages, and the bass staff continues the accompaniment.

104

System 104: Treble and bass staves with musical notation. The treble staff has a melody with some rests, and the bass staff has a more active line. A large, faint watermark 'PROBE-PARTITUR' is visible across the system.

114

121

126

132

139

146

Magnificat Octavi Toni

f.14^v- 15^r, 6. Zeile

Primus Versus

f.15-16 r

22

First system of musical notation, measures 22-28. It consists of three staves (treble, middle, and bass clef). The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some rests. A large, diagonal watermark reading 'PROBE-PARTITUR' is overlaid across the system.

29

Second system of musical notation, measures 29-34. It consists of three staves. The music continues with various note values and rests. A large, diagonal watermark reading 'PROBE-PARTITUR' is overlaid across the system.

35

Third system of musical notation, measures 35-67. It consists of three staves. The music includes a complex passage with many sixteenth notes in the upper staves. A large, diagonal watermark reading 'PROBE-PARTITUR' is overlaid across the system.

68

Fourth system of musical notation, measures 68-74. It consists of three staves. The music concludes with a final chord and a double bar line. A large, diagonal watermark reading 'PROBE-PARTITUR' is overlaid across the system.

f.15^v- 16^r, 1. Zeile

Secundus Versus

First system of the musical score, measures 1-10. The score is written for three staves: Treble, Bass, and a lower Bass staff. The music is in common time (C). The first staff has whole rests. The second staff contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, including a trill in measure 8. The third staff provides harmonic support with chords and single notes.

Second system of the musical score, measures 11-18. Measures 11-14 continue the melodic and harmonic development. Measure 15 features a prominent sixteenth-note run in the second staff. Measures 16-18 conclude the system with sustained chords in the second and third staves.

Third system of the musical score, measures 19-26. Measures 19-22 show a continuation of the melodic line in the second staff. Measures 23-26 feature a more active bass line in the third staff, with eighth-note patterns. The system ends with a final chord in the second staff.

28

Musical score for measures 28-36. The score is written for three staves: Treble, Bass, and a lower Bass staff. The music features a variety of note values including eighth, sixteenth, and thirty-second notes, as well as rests and ties. A large, diagonal watermark reading 'PROBE PARTITUR' is overlaid across the score.

37

Musical score for measures 37-45. The score continues on the same three-staff system. It includes a repeat sign in measure 40. The watermark 'PROBE PARTITUR' remains visible.

46

Musical score for measures 46-69. The score continues on the same three-staff system. It includes a repeat sign in measure 50. The watermark 'PROBE PARTITUR' remains visible.

70

Musical score for measures 70-79. The score continues on the same three-staff system. It includes a repeat sign in measure 75. The watermark 'PROBE PARTITUR' remains visible.

54

63

72

80

87

94

Magnificat Sexti Toni

f.16^v-17^r

Primus Versus

10

18

28

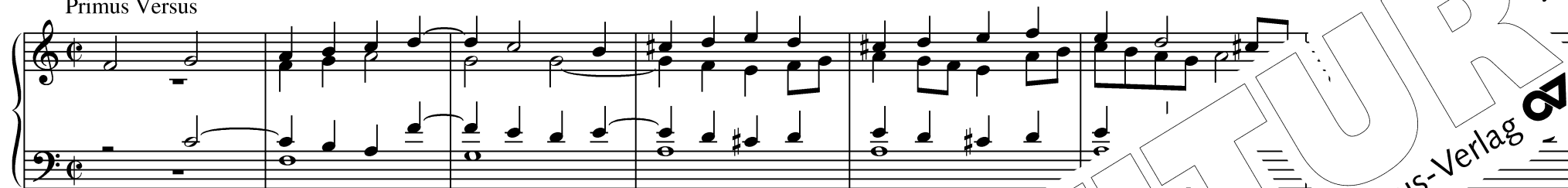
f.16^v-17^r

5

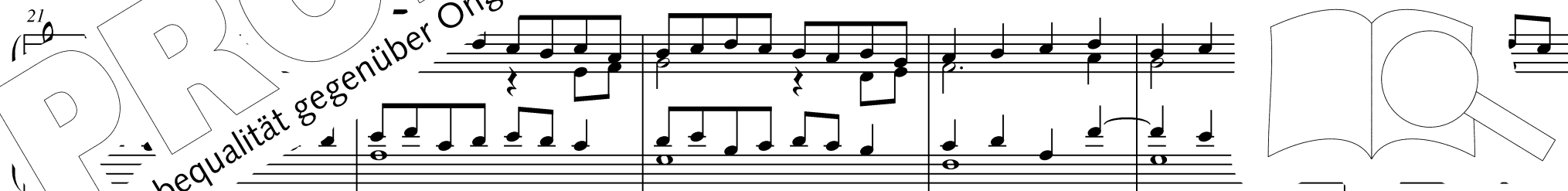
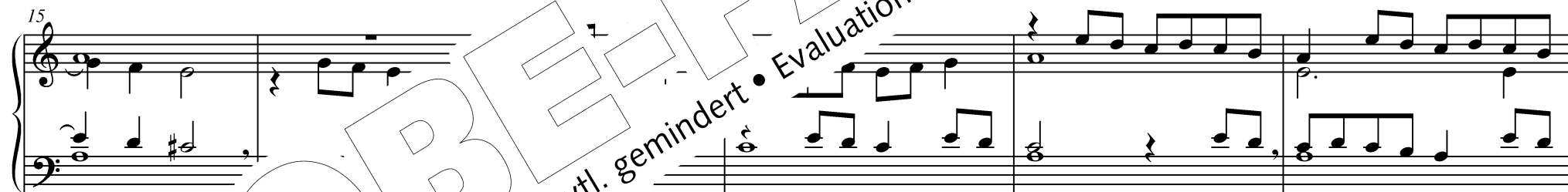
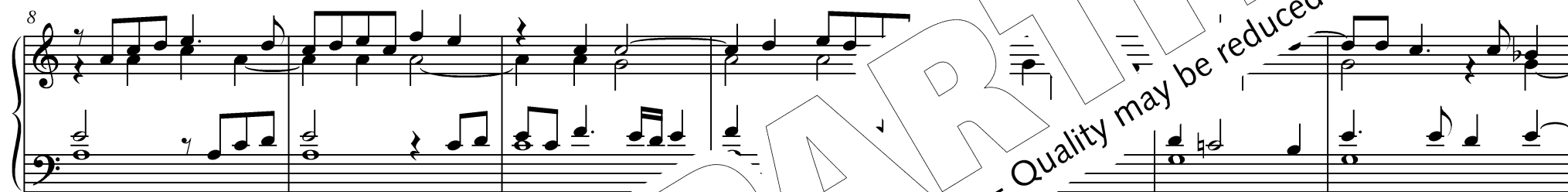
Primi Toni

Primus Versus

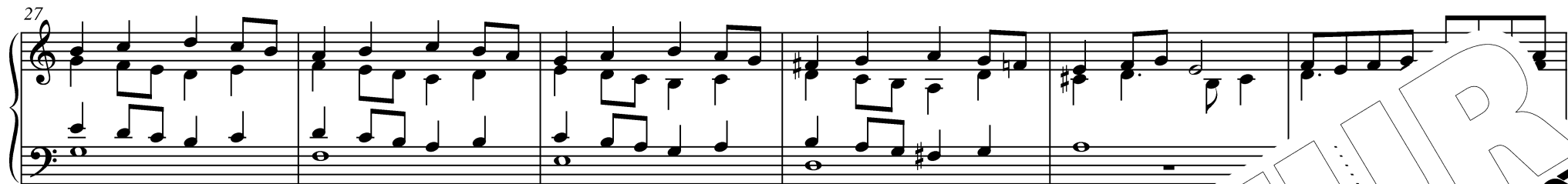
onym



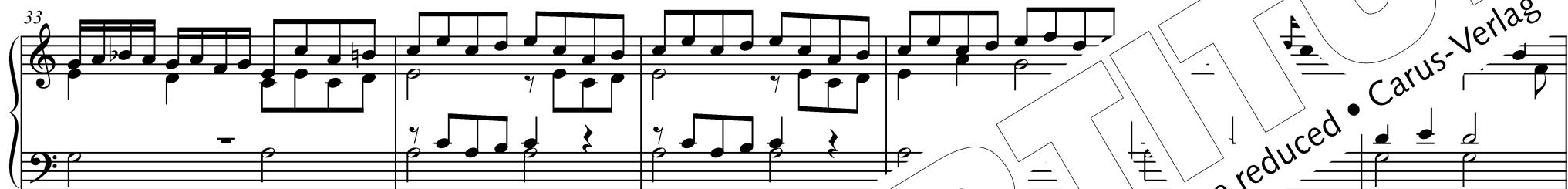
Ped.



27



33



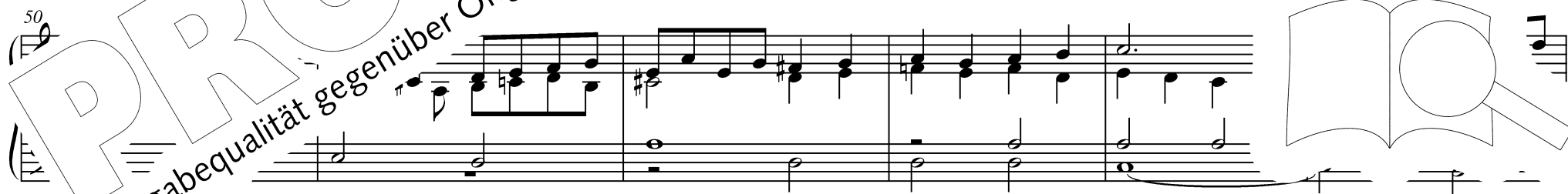
39



44



50



56

56 57 58 59 60 61

62

62 63 64 65 66

67

67 68 69 70 71 72

73

73 74 75 76 77 78

79

79 80 81 82 83 84 85

Zitierweise: Takt.Stimme.Zeichen (Note oder Pause). Die Stimmen werden (von oben nach unten) wie folgt bezeichnet: S A Q (= Quintus) T B.

Die Orgelkompositionen von Jacob Praetorius sind handschriftlich in neuer deutscher Orgel-
tabulatur überliefert, einer Notationsweise, in der die Töne durch Buchstaben in Kombination
mit Oktavstrichen und Rhythmuszeichen dargestellt werden. Im Autograph ist nur der drei-
versige Zyklus *Von allen Menschen abgewandt* erhalten (Wolfenbüttel, Herzog-August-
Bibliothek, Cod. Guelf. 8 Noviss. 2°; Edition von Klaus Beckmann in *Drei Unika norddeutscher
Orgelmeister*, Moos 1994, S. 10–19). Von den übrigen Quellen stehen die Tabulatur von Ber-
endt Petri (s. u. Anhang II) und die Lüneburger Tabulatur KN 207/17₁ (Quelle für *Herr Gott,
dich loben wir*) der Schule von Jacob Praetorius nahe, wie aus einigen charakteristischen
Buchstabenformen und Eigenheiten der Notation zu ersehen ist. Längere Notenwerte (ganze
Noten, Breven und punktierte Noten) werden in diesen Tabulaturen ohne Rücksicht auf die
Taktgrenze notiert. In den Handschriften, die für diesen Band ausgewertet wurden, finden
sich nur noch wenige Überreste dieser Notationsweise; KN 207/15 überschreitet mit
punktierten Noten die Taktgrenze, die Clausholmer Tabulatur notiert häufig
gelegentlich auch Noten mit Breviswert. In der vorliegenden Ausgabe ist
Lesbarkeit die entsprechenden Noten in zwei gebundene Noten aufgelöst
richt informiert aber über die Fälle, wo in der Lüneburger Tabulatur durch einen
Punkt nach einer ganzen Note eine Lücke im Stimmverlauf entsteht und wo
Tabulatur Breven notiert.

Die Übertragung aus der Tabulatur ist bestmöglich hervortreten zu lassen, ohne allzu stimmiger Satz ist auf drei Systeme Manuale gedacht ist. Für Stimmwechsel, die im jeweiligen Kontext als drittes System wechseln (der Konjunktionsstriche der Stimmführung, daß eine Stimme nicht gegenüber Original evtl. gemindert •

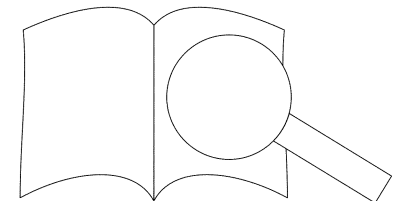
Die Clausholmer Tabulatur sind in der Ausgabe in einem Grauton
 der die ursprüngliche Färbung des Schreibers zu korrigieren war, kommt dagegen, wie in den

Ausgaben des Carus-Verlags üblich, Kleinstich zur Anwendung). Um denjenigen, die eigene Lösungen versuchen wollen, ein Maximum an Information über die Fundamente zu geben, wurde eine besondere Kennzeichnung für Töne eingeführt: der Rhythmuswert, aber nicht die Tonhöhe bestimmen läßt, während die Lücke, der Tonbuchstabe verlorengegangen und nur das Intervall erhalten haben in der Übertragung rhombische Notenköpfe. Die Tabulatur Noten gleichen Werts innerhalb eines Taktes. Wenn also beispielsweise ein Rhythmuszeichen τ steht, läßt sich daraus nicht nur der Wert der Note, sondern auch folgern, daß ihr eine Pause oder ein Intervall folgt. Die Noten sind bei der Ergänzung streng nach dem Rhythmuswert zu setzen.

Quelle: Lün- te C abul- c. spü Heir. mbu, 7/15. Diese Tabulatur, von dem -wa 1660 geschrieben, ist die wichtig- n Sweelinck-Schüler. Zusammen mit der n *Praeambula* von Franz Tunder enthält, bildet en Sammlung norddeutscher Choralbearbeitungen (Skripte stammen vom selben Schreiber).

15, Nr. 15, f. 12^v–13^r: *PRÆAMBULUM | Ex D | Iacobus Prætorius.*

			fehlt (Punkt nach 2.A.1 vergessen).
		e^2 .	
	A.1	fehlt (Punkt nach 36.A.3 vergessen).	
	T.2	a^1 .	
46	T.1	Viertelpause (wahrscheinlich wurde der Tonbuchstabe f in der Vorlage als Pausenzeichen mißverstanden).	
49	A.2	g^1 .	
53	B.1	a .	
57	S.1	Viertelnote f^1 (Quintparallelen; wahrscheinlich Verwechslung von Note und Pause, vgl. 46).	
60	A.1	a^1 .	
64	A.2	g^1 .	
69	T.2	c^1 .	
76	S.2	d^2 .	
78	S.1	d^2 .	
90	B.2	c .	
96	B.2	E .	
97	S.2–5	Viertelnoten $e^1 f^1 d^1$ (vgl. die ü	
100	B.3	c .	
101	S.6	d^2 .	



102 S.1 c².
102 A.3 d.

Praeambulum in F. KN 207/15, Nr. 23, f. 16^v–17^r: *PRÆAMBULUM* | *Ex. F.* | *lac. Prætorius.*

2 B.1 fehlt (Punkt nach 1.B.1 vergessen).
11 B.1 fehlt.
13 A.2–14. A.1 fehlt.
21 A.3–4, T.3–4 punktiertes Viertel und Achtel (entspricht nicht dem Thema).
23 T.1 g.
25 T.1 Punkt fehlt.

Praeambulum in C. KN 207/15, Nr. 16, f. 13^v–14^r: *PRÆAMBULUM* | *Ex. C.b.mol.* | *lac. Prætor.*
Seiffert faßt den *modus* als dorisch auf und notiert zwei ♭ in der Tonartvorzeichnung, sieht sich dann aber ständig zur Annullierung des zweiten ♭ gezwungen. Es handelt sich eher um transponiertes Mixolydisch (VII. Ton).

4 S.2–3 d² c²
5 S.5 e²
6 S.5–6 h¹ a¹ (nach Analogie der letzten Taktzeit korrigiert).
6 a Die Kadenz ist in der überlieferten Form offensichtlich unvollständig, deshalb wurde ein Dominanttakt rekonstruiert.
15 T.4 c.
17 S.3 d² (dadurch entstehen verdeckte Oktaven zu Beginn des Takts).
19 S.2 e².
43 B.1–2 ohne Rhythmuszeichen.

II. Magnificat-Bearbeitungen

Quelle: Tabulaturfragmente aus Schloß Clausholm (bibliothek, København), fasc. III. D. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123

2. Versus.

- 27 A.1 e^1 statt c^1 .
 30 Q.5 halbe Note e^1 statt c^1 .
 74 B.3 d statt f .
 75 S.5–8 ursprünglich $d^2 f^2 e^2 d^2$, vom Schreiber korrigiert.
 75 B.4 Die Ergänzung der fehlenden Baßnote als F wird durch die analoge Stelle bei HP (3. Versus, T. 87) gestützt; die noch erkennbaren Buchstabenreste deuten eher auf ein A hin.
 77–78 Der Bindebogen zwischen den beiden c^2 ist nicht sicher zu erkennen.

Alius Versus

- 5 A.2 der Schreiber notierte ursprünglich f^1 (so G/S), korrigierte dann aber in e^1 .

Versus auf 3 Clavier (die beiden „Discante“ des Rückpositivs und des Brustwerks werden als S1 und S2 bezeichnet).

23. S1.2–3/
 24.S2.2–3 $a^2 g^2$ als punktiertes Achtel und Sechzehntel.
 37 S2.8–9 a^2 als halbe Note. In den Takten 52, 53, 64, 66, 68, 70 ist die jeweils auf das punktierte Achtel folgende Note im S1 ohne Rhythmuszeichen notiert.
 84 S1.7 (drittletzte Note) e^2 .
 102 B.1 die *cauda* des *Fis* ist noch zu erkennen.
 110/134 möglicherweise sind die Lücken an diesen Stellen um größer anzunehmen.
 139 T.1 d^1 statt a (im nächsten Takt aber a).

Alius Versus.

- 22 B.1 Tonbuchstaben b und g ineinander

Magnificat II. toni

f. 5^v–9^r (phot. 9a/2b, 1a/11^b, 12^a, 13^a, 14^a, 15^a, 16^a, 17^a, 18^a, 19^a, 20^a, 21^a, 22^a, 23^a, 24^a, 25^a, 26^a, 27^a, 28^a, 29^a, 30^a, 31^a, 32^a, 33^a, 34^a, 35^a, 36^a, 37^a, 38^a, 39^a, 40^a, 41^a, 42^a, 43^a, 44^a, 45^a, 46^a, 47^a, 48^a, 49^a, 50^a, 51^a, 52^a, 53^a, 54^a, 55^a, 56^a, 57^a, 58^a, 59^a, 60^a, 61^a, 62^a, 63^a, 64^a, 65^a, 66^a, 67^a, 68^a, 69^a, 70^a, 71^a, 72^a, 73^a, 74^a, 75^a, 76^a, 77^a, 78^a, 79^a, 80^a, 81^a, 82^a, 83^a, 84^a, 85^a, 86^a, 87^a, 88^a, 89^a, 90^a, 91^a, 92^a, 93^a, 94^a, 95^a, 96^a, 97^a, 98^a, 99^a, 100^a, 101^a, 102^a, 103^a, 104^a, 105^a, 106^a, 107^a, 108^a, 109^a, 110^a, 111^a, 112^a, 113^a, 114^a, 115^a, 116^a, 117^a, 118^a, 119^a, 120^a, 121^a, 122^a, 123^a, 124^a, 125^a, 126^a, 127^a, 128^a, 129^a, 130^a, 131^a, 132^a, 133^a, 134^a, 135^a, 136^a, 137^a, 138^a, 139^a, 140^a, 141^a, 142^a, 143^a, 144^a, 145^a, 146^a, 147^a, 148^a, 149^a, 150^a, 151^a, 152^a, 153^a, 154^a, 155^a, 156^a, 157^a, 158^a, 159^a, 160^a, 161^a, 162^a, 163^a, 164^a, 165^a, 166^a, 167^a, 168^a, 169^a, 170^a, 171^a, 172^a, 173^a, 174^a, 175^a, 176^a, 177^a, 178^a, 179^a, 180^a, 181^a, 182^a, 183^a, 184^a, 185^a, 186^a, 187^a, 188^a, 189^a, 190^a, 191^a, 192^a, 193^a, 194^a, 195^a, 196^a, 197^a, 198^a, 199^a, 200^a, 201^a, 202^a, 203^a, 204^a, 205^a, 206^a, 207^a, 208^a, 209^a, 210^a, 211^a, 212^a, 213^a, 214^a, 215^a, 216^a, 217^a, 218^a, 219^a, 220^a, 221^a, 222^a, 223^a, 224^a, 225^a, 226^a, 227^a, 228^a, 229^a, 230^a, 231^a, 232^a, 233^a, 234^a, 235^a, 236^a, 237^a, 238^a, 239^a, 240^a, 241^a, 242^a, 243^a, 244^a, 245^a, 246^a, 247^a, 248^a, 249^a, 250^a, 251^a, 252^a, 253^a, 254^a, 255^a, 256^a, 257^a, 258^a, 259^a, 260^a, 261^a, 262^a, 263^a, 264^a, 265^a, 266^a, 267^a, 268^a, 269^a, 270^a, 271^a, 272^a, 273^a, 274^a, 275^a, 276^a, 277^a, 278^a, 279^a, 280^a, 281^a, 282^a, 283^a, 284^a, 285^a, 286^a, 287^a, 288^a, 289^a, 290^a, 291^a, 292^a, 293^a, 294^a, 295^a, 296^a, 297^a, 298^a, 299^a, 300^a, 301^a, 302^a, 303^a, 304^a, 305^a, 306^a, 307^a, 308^a, 309^a, 310^a, 311^a, 312^a, 313^a, 314^a, 315^a, 316^a, 317^a, 318^a, 319^a, 320^a, 321^a, 322^a, 323^a, 324^a, 325^a, 326^a, 327^a, 328^a, 329^a, 330^a, 331^a, 332^a, 333^a, 334^a, 335^a, 336^a, 337^a, 338^a, 339^a, 340^a, 341^a, 342^a, 343^a, 344^a, 345^a, 346^a, 347^a, 348^a, 349^a, 350^a, 351^a, 352^a, 353^a, 354^a, 355^a, 356^a, 357^a, 358^a, 359^a, 360^a, 361^a, 362^a, 363^a, 364^a, 365^a, 366^a, 367^a, 368^a, 369^a, 370^a, 371^a, 372^a, 373^a, 374^a, 375^a, 376^a, 377^a, 378^a, 379^a, 380^a, 381^a, 382^a, 383^a, 384^a, 385^a, 386^a, 387^a, 388^a, 389^a, 390^a, 391^a, 392^a, 393^a, 394^a, 395^a, 396^a, 397^a, 398^a, 399^a, 400^a, 401^a, 402^a, 403^a, 404^a, 405^a, 406^a, 407^a, 408^a, 409^a, 410^a, 411^a, 412^a, 413^a, 414^a, 415^a, 416^a, 417^a, 418^a, 419^a, 420^a, 421^a, 422^a, 423^a, 424^a, 425^a, 426^a, 427^a, 428^a, 429^a, 430^a, 431^a, 432^a, 433^a, 434^a, 435^a, 436^a, 437^a, 438^a, 439^a, 440^a, 441^a, 442^a, 443^a, 444^a, 445^a, 446^a, 447^a, 448^a, 449^a, 450^a, 451^a, 452^a, 453^a, 454^a, 455^a, 456^a, 457^a, 458^a, 459^a, 460^a, 461^a, 462^a, 463^a, 464^a, 465^a, 466^a, 467^a, 468^a, 469^a, 470^a, 471^a, 472^a, 473^a, 474^a, 475^a, 476^a, 477^a, 478^a, 479^a, 480^a, 481^a, 482^a, 483^a, 484^a, 485^a, 486^a, 487^a, 488^a, 489^a, 490^a, 491^a, 492^a, 493^a, 494^a, 495^a, 496^a, 497^a, 498^a, 499^a, 500^a, 501^a, 502^a, 503^a, 504^a, 505^a, 506^a, 507^a, 508^a, 509^a, 510^a, 511^a, 512^a, 513^a, 514^a, 515^a, 516^a, 517^a, 518^a, 519^a, 520^a, 521^a, 522^a, 523^a, 524^a, 525^a, 526^a, 527^a, 528^a, 529^a, 530^a, 531^a, 532^a, 533^a, 534^a, 535^a, 536^a, 537^a, 538^a, 539^a, 540^a, 541^a, 542^a, 543^a, 544^a, 545^a, 546^a, 547^a, 548^a, 549^a, 550^a, 551^a, 552^a, 553^a, 554^a, 555^a, 556^a, 557^a, 558^a, 559^a, 560^a, 561^a, 562^a, 563^a, 564^a, 565^a, 566^a, 567^a, 568^a, 569^a, 570^a, 571^a, 572^a, 573^a, 574^a, 575^a, 576^a, 577^a, 578^a, 579^a, 580^a, 581^a, 582^a, 583^a, 584^a, 585^a, 586^a, 587^a, 588^a, 589^a, 590^a, 591^a, 592^a, 593^a, 594^a, 595^a, 596^a, 597^a, 598^a, 599^a, 600^a, 601^a, 602^a, 603^a, 604^a, 605^a, 606^a, 607^a, 608^a, 609^a, 610^a, 611^a, 612^a, 613^a, 614^a, 615^a, 616^a, 617^a, 618^a, 619^a, 620^a, 621^a, 622^a, 623^a, 624^a, 625^a, 626^a, 627^a, 628^a, 629^a, 630^a, 631^a, 632^a, 633^a, 634^a, 635^a, 636^a, 637^a, 638^a, 639^a, 640^a, 641^a, 642^a, 643^a, 644^a, 645^a, 646^a, 647^a, 648^a, 649^a, 650^a, 651^a, 652^a, 653^a, 654^a, 655^a, 656^a, 657^a, 658^a, 659^a, 660^a, 661^a, 662^a, 663^a, 664^a, 665^a, 666^a, 667^a, 668^a, 669^a, 670^a, 671^a, 672^a, 673^a, 674^a, 675^a, 676^a, 677^a, 678^a, 679^a, 680^a, 681^a, 682^a, 683^a, 684^a, 685^a, 686^a, 687^a, 688^a, 689^a, 690^a, 691^a, 692^a, 693^a, 694^a, 695^a, 696^a, 697^a, 698^a, 699^a, 700^a, 701^a, 702^a, 703^a, 704^a, 705^a, 706^a, 707^a, 708^a, 709^a, 710^a, 711^a, 712^a, 713^a, 714^a, 715^a, 716^a, 717^a, 718^a, 719^a, 720^a, 721^a, 722^a, 723^a, 724^a, 725^a, 726^a, 727^a, 728^a, 729^a, 730^a, 731^a, 732^a, 733^a, 734^a, 735^a, 736^a, 737^a, 738^a, 739^a, 740^a, 741^a, 742^a, 743^a, 744^a, 745^a, 746^a, 747^a, 748^a, 749^a, 750^a, 751^a, 752^a, 753^a, 754^a, 755^a, 756^a, 757^a, 758^a, 759^a, 760^a, 761^a, 762^a, 763^a, 764^a, 765^a, 766^a, 767^a, 768^a, 769^a, 770^a, 771^a, 772^a, 773^a, 774^a, 775^a, 776^a, 777^a, 778^a, 779^a, 780^a, 781^a, 782^a, 783^a, 784^a, 785^a, 786^a, 787^a, 788^a, 789^a, 790^a, 791^a, 792^a, 793^a, 794^a, 795^a, 796^a, 797^a, 798^a, 799^a, 800^a, 801^a, 802^a, 803^a, 804^a, 805^a, 806^a, 807^a, 808^a, 809^a, 810^a, 811^a, 812^a, 813^a, 814^a, 815^a, 816^a, 817^a, 818^a, 819^a, 820^a, 821^a, 822^a, 823^a, 824^a, 825^a, 826^a, 827^a, 828^a, 829^a, 830^a, 831^a, 832^a, 833^a, 834^a, 835^a, 836^a, 837^a, 838^a, 839^a, 840^a, 841^a, 842^a, 843^a, 844^a, 845^a, 846^a, 847^a, 848^a, 849^a, 850^a, 851^a, 852^a, 853^a, 854^a, 855^a, 856^a, 857^a, 858^a, 859^a, 860^a, 861^a, 862^a, 863^a, 864^a, 865^a, 866^a, 867^a, 868^a, 869^a, 870^a, 871^a, 872^a, 873^a, 874^a, 875^a, 876^a, 877^a, 878^a, 879^a, 880^a, 881^a, 882^a, 883^a, 884^a, 885^a, 886^a, 887^a, 888^a, 889^a, 890^a, 891^a, 892^a, 893^a, 894^a, 895^a, 896^a, 897^a, 898^a, 899^a, 900^a, 901^a, 902^a, 903^a, 904^a, 905^a, 906^a, 907^a, 908^a, 909^a, 910^a, 911^a, 912^a, 913^a, 914^a, 915^a, 916^a, 917^a, 918^a, 919^a, 920^a, 921^a, 922^a, 923^a, 924^a, 925^a, 926^a, 927^a, 928^a, 929^a, 930^a, 931^a, 932^a, 933^a, 934^a, 935^a, 936^a, 937^a, 938^a, 939^a, 940^a, 941^a, 942^a, 943^a, 944^a, 945^a, 946^a, 947^a, 948^a, 949^a, 950^a, 951^a, 952^a, 953^a, 954^a, 955^a, 956^a, 957^a, 958^a, 959^a, 960^a, 961^a, 962^a, 963^a, 964^a, 965^a, 966^a, 967^a, 968^a, 969^a, 970^a, 971^a, 972^a, 973^a, 974^a, 975^a, 976^a, 977^a, 978^a, 979^a, 980^a, 981^a, 982^a, 983^a, 984^a, 985^a, 986^a, 987^a, 988^a, 989^a, 990^a, 991^a, 992^a, 993^a, 994^a, 995^a, 996^a, 997^a, 998^a, 999^a, 1000^a, 1001^a, 1002^a, 1003^a, 1004^a, 1005^a, 1006^a, 1007^a, 1008^a, 1009^a, 1010^a, 1011^a, 1012^a, 1013^a, 1014^a, 1015^a, 1016^a, 1017^a, 1018^a, 1019^a, 1020^a, 1021^a, 1022^a, 1023^a, 1024^a, 1025^a, 1026^a, 1027^a, 1028^a, 1029^a, 1030^a, 1031^a, 1032^a, 1033^a, 1034^a, 1035^a, 1036^a, 1037^a, 1038^a, 1039^a, 1040^a, 1041^a, 1042^a, 1043^a, 1044^a, 1045^a, 1046^a, 1047^a, 1048^a, 1049^a, 1050^a, 1051^a, 1052^a, 1053^a, 1054^a, 1055^a, 1056^a, 1057^a, 1058^a, 1059^a, 1060^a, 1061^a, 1062^a, 1063^a, 1064^a, 1065^a, 1066^a, 1067^a, 1068^a, 1069^a, 1070^a, 1071^a, 1072^a, 1073^a, 1074^a, 1075^a, 1076^a, 1077^a, 1078^a, 1079^a, 1080^a, 1081^a, 1082^a, 1083^a, 1084^a, 1085^a, 1086^a, 1087^a, 1088^a, 1089^a, 1090^a, 1091^a, 1092^a, 1093^a, 1094^a, 1095^a, 1096^a, 1097^a, 1098^a, 1099^a, 1100^a, 1101^a, 1102^a, 1103^a, 1104^a, 1105^a, 1106^a, 1107^a, 1108^a, 1109^a, 1110^a, 1111^a, 1112^a, 1113^a, 1114^a, 1115^a, 1116^a, 1117^a, 1118^a, 1119^a, 1120^a, 1121^a, 1122^a, 1123^a, 1124^a, 1125^a, 1126^a, 1127^a, 1128^a, 1129^a, 1130^a, 1131^a, 1132^a, 1133^a, 1134^a, 1135^a, 1136^a, 1137^a, 1138^a, 1139^a, 1140^a, 1141^a, 1142^a, 1143^a, 1144^a, 1145^a, 114

